MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

135 (21.3.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172456

Mittwoch, 21. März. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 135.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.60. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Das Anwachsen der republikanisch-sozialistischen Bewegung in Rußland.

Woher kommt der Sturm, wohin weht er?

Auf diese Fragen suchen wir jetzt Antwort, ohne sie doch für die eine oder die andere bereits ganz klar geben zu können. So mächtige Bewegungen, wie wir jetzt sie im östlichen Nachbarstaat sich entfalten sehen, wachsen nicht aus einer Wurzel. Einige der Ursprünge kennen wir schon. Die englische Politik hat das glimmende Feuer geschürt, um Rußland vor dem Abfall zu bewahren, die liberale Dumamehrheit hat den Brand zur haushohen Flamme werden lassen, die Radikalen breiten ihn aus und lenken den entfesselten Strom in ihre Richtung. So stellt sich das Bild in gröbsten Umrissen. Es wird vertieft und erweitert werden müssen. In der „Köln. Volkszig." versucht sich ein „Kenner der russischen Verhältnisse" an dieser Aufgabe. Einiges aus seinen Ansichten sei mitgeteilt. Er nennt den Aufruhr ein Kind der Not an Kohlen und Lebensmitteln. Weist auch darauf hin, daß Buchanan in dem Dumaausschuß den englischen Einfluß zu wahren gewußt habe, Rodzianko stehe im englischen Solde. Aber auch dieser Kenner der russischen Verhältnisse nimmt an, daß die Bewegung über die liberalen und englischen Ursprünge hinauswachsen wird. Die Wut des nach Brot schreienden Volkes richte sich überall gegen die Kreise, die diesen unglückseligen im Volke durchaus unbeliebten Krieg entfesselt haben. Nur der werde die Bewegung eindämmen, der dem Volke Brot und Frieden gebe. Der Dumaausschuß könne das nicht. Er könne bei der völligen Desorganisation des Verkehrs kein Brot heranschaffen und so werde auch ihn bald die große rote Welle hinwegschwemmen. Die heute bekannt werdenden Tatsachen und die Ansichten schwedischer Blätter, die wir weiter unten mitteilen, bestätigen immer mehr die Auffassung vom wachsenden Uebergewicht des pazifistischen Radikalismus: im Taurischen Palast hält Tscheidze eine eigene Delegiertenversammlung der Arbeiter und Soldaten ab, es kommen soviele Delegierte, daß sie kaum unterzubringen sind. Noch weniger aber zeigt sich diese aus 1300 Köpfen bestehende radikale „Duma" arbeitsfähig, man will daher die Vielköpfigkeit ein wenig beschränken. Ein interessantes Vorspiel im übrigen zu der konstituierenden Versammlung, die Rußland die neue Staatsform geben soll und wahrscheinlich noch mehr Köpfe, sicher aber noch mehr Sinne haben wird.

Der hier angezogene Kenner der russischen Verhältnisse erörtert dann natürlich auch die für uns wichtigste Frage, die nach dem Einfluß der Revolution auf den Gang des Krieges. Er meint: „Natürlich läßt sich eine bestimmte Antwort nicht sofort geben. Aber drei Tatsachen gestatten einen gewissen Ausblick in die nahe Zukunft: erstens verschweigt die Ententepresse ihren Lesern jede Nachricht über die Umsturzbewegung, zweitens ist das russische Heer überaus kriegsmüde und hat jede Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang verloren, drittens sitzt der Kriegsminister, also der oberste Leiter eines so verwickelten Organismus im Gefängnis. Greift die revolutionäre Bewegung, und das wird kaum zu verhindern sein, in das Frontheer über, so dürften sich bald Ereignisse von ungeahnter Tragweite entwickeln."

Aus Wien liegt das Urteil einer diplomatischen Persönlichkeit vor, die Rußland aus eigener Beobachtung kennt. Es deckt sich in der Hauptsache mit der Darstellung des Stockholmer „Sozialdemokraten", deren Bedeutung wir hier gestern hervorgehoben haben. Er sagt, daß weder des Zaren noch Michaels Kundgebung Akte freier Entschließung sind, sondern unter Drohungen erpreßt worden sind. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint das Manifest des Großfürsten Michael vielmehr als ein Kompromiß zwischen den konstitutionellen und den radikalen Mitgliedern des Vollziehungsausschusses der Reichsduma, wobei jene vor diesem zurückgewichen sind, denn durch Miljukows erste Mitteilungen ist ja bekannt, daß dieser mit seinem Anhange Michael bereits zum Regenten ausersehen hatte, weshalb er diese Mitteilungen dann widerrufen mußte, ergibt eben der Inhalt des Manifestes des Großfürsten völlig klar: Die radikalen Ausschußmitglieder haben, gestützt auf das Anwachsen der republikanisch-sozialistischen Bewegung im Lande, sich gegen die vorherige Festlegung der monarchischen Regierungsform aufgelehnt und die Einholung eines Volksbeschlusses durchgesetzt, von der sie einen Sieg des republikanischen Prinzips erhoffen. Deshalb hat jetzt das Manifest des Großfürsten Michael erscheinen müssen.

*

Lloyd George in Sorgen.

Amsterdam, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: Premierminister Lloyd George teilte gestern im Unterhause mit, daß Donnerstag die Absendung einer Glückwunschadresse an die russische Duma beantragt werden würde. Der Premierminister sagte ferner, man könne nach den vorliegenden Informationen noch nicht sagen, daß in Rußland alle Gefahr vorüber sei.

Der Sieg der sozialdemokratischen Friedenspartei.

Stockholm, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der russische Gesandte in Stockholm, Neklijadow, schloß sich, laut „Sozialdemokraten", nach längerem Zögern am Montag abend der neuen Regierung an. Die schwedischen Blätter betrachten die Vorgänge in Petersburg immer mehr als einen Sieg der sozialdemokratischen Friedenspartei. So schreibt „Svenska Dagblad" im Leitartikel: Auf englisches Betreiben erhoben die Freisinnigen in der Duma die Fahne der Revolution. Man wollte dadurch die reaktionäre Regierung stürzen, die man im Verdacht hatte, auf den Frieden hinzuarbeiten, aber die Dinge entwickelten sich so, daß die Arbeiterpartei die Macht an sich riß, die schon längst die Beendigung des Krieges verlangt. Für England bedeutete der Gang der Ereignisse eine neue Enttäuschung.

Ein arbeitsunfähiger radikaler Kongreß in der Duma.

Rotterdam, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Petersburg: Das Komitee der Arbeiter und Soldaten hielt eine große Versammlung im taurischen Palast ab. Im ganzen waren 1300 Personen anwesend. Da nur 400 Sitze für die Abgeordneten vorhanden sind, wurden die anderen 900 Personen auf den Ministerbänken und den Tribünen für die Presse und das Publikum untergebracht. Tscheidze führte den Vorsitz. Da es sich herausstellte, daß die Versammlung nicht im Stande sei die Geschäfte zu erledigen, wurde beschlossen, die Zahl der Delegierten zu beschränken.

Die radikale Flut steigt.

⊡ Berlin, 20. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die anarchische, gegen den Krieg gerichtete Agitation nimmt nach den letzten Petersburger Meldungen der vorläufigen Regierung immer gefährlichere Formen an. Aberall auf den Straßen und Plätzen werden Reden für die sozialistische Arbeiterpolitik und gegen die jetzige Regierung gehalten. Die Stimmung der Massen wird täglich mehr gegen die Dumleute aufgewühlt. Die Polizei ist größtenteils durch Studenten ersetzt, welche bei der Volksmasse keinerlei Autorität besitzen. Die ernste Mahnung des Wohlfahrtsausschusses, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde nur in wenigen Geschäften und keiner Fabrik befolgt. Unter der Arbeiterschaft werden andauernd aufrührerische Aufrufe verteilt, von denen angenommen wird, daß ein Teil von der alten Regierung ausgeht. Die Stimmung in der Hauptstadt ist äußerst nervös. Das Verhalten der hauptstädtischen Soldaten gegen die Offiziere ist völlig disziplinlos. Die Soldaten grüßen die Offiziere nicht mehr. Reisende aus Petersburg, die in Stockholm eingetroffen sind, teilen mit, daß in Petersburg nach amtlichen Angaben 4000 Personen getötet und 7000 verwundet wurden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der frühere Premierminister Kokowzew. In der Stockholmer russischen Kirche wurden die Gebete für den Zaren eingestellt, dagegen wird für die Kaiserin-Mutter und den Großfürsten Michael gebetet.

m. Köln, 21. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Zürich: Die schweizerische „TelegraphenInformation" berichtet aus Petersburg, die russische Regierung habe den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ersucht, auf sein Oberkommando zu verzichten, ebenso sei Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ersucht worden, die Regentschaft nicht zu übernehmen. In italienischen politischen Kreisen scheint man, laut Mailänder Zeitungen weniger eine Gegen-Revolution zu befürchten als das Ueberhandnehmen der eigentlichen Revolutionsströmung innerhalb der Umstürzlerbewegung.

Die Zustände in Finnland.

Stockholm, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Dagens Nyheter" erreichte gestern der erste Kurierzug aus Petersburg die schwedische Grenze. Ueber die Zustände in Finnland treffen die verschiedenen Nachrichten ein. Nach Mitteilungen des genannten Blattes wird die Dumakommission, die das Land bereist, heute in Tornea erwartet. In Helsingfors soll sich der Umschwung ziemlich rasch vollzogen haben. Man nimmt an, daß etwa 100 Offiziere getötet wurden. Nach einem Bericht von Reisenden wurde die Dumakommission auf der Fahrt durch Finnland überall mit Begeisterung empfangen. Die Bevölkerung zieht ihr mit Musik entgegen, die finnische Nationalhymnne und die Marseillaise werden gespielt. Als finnische Redner Wünsche an die Nation vorbrachten, antworteten die Dumamitglieder, das Verhältnis zwischen Finnland und Rußland soll künftighin auf Freiheit und Freundschaft beruhen. Die erste unzensierte finnische Zeitung die Schweden erreicht hat, verlangt die Einberufung des Landtages und betont stark, das rein finnische Interesse. In Petersburg wurden, wie mehrere Stockholmer Blätter aus Haparanda erfahren, etwa 200 finnische Gefangene befreit. Auch Svinhufvud soll auf der Heimreise aus Sibirien begriffen sein.

Friedenskundgebung der russischen Sozialistenvereine in Kopenhagen.

Kopenhagen, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Sämtliche russischen Sozialistenvereine in Kopenhagen hielten gestern eine geheime Versammlung ab und nahmen einen Antrag an, der u. a. besagt, die Demokratisierung der russischen Verfassung, die unter dem Einfluß der Arbeiterklasse erfolgen kann, wird den sozialistischen Massen in Rußland, die an Eroberung und Unterdrückung fremder Völker kein Interesse haben, die Möglichkeit geben, ein wichtiger Faktor zur Erreichung des Friedens zu werden, der von dem Willen des souveränen Volkes diktiert wird, einem Frieden ohne Eroberung und Kriegssteuer, der alle Völker Europas von jeder Unterdrückung und Erniedrigung befreien kann.

Ein Glückwunsch der dänischen Sozialdemokraten an Tscheidze.

Kopenhagen, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die dänischen Sozialdemokraten sandten folgendes Telegramm an den russischen Sozialistenführer Tscheidze: Die dänische Sozialdemokratie beglückwünscht die Parteigenossen Rußlands zu dem wichtigen Schritt auf dem Wege der Befreiung.

In einem Leitartikel zu der Revolution in Rußland schreibt das hiesige Blatt „Sozialdemokraten": Aus der Mitteilung Miljukows an die russische Diplomatie im Ausland ist ersichtlich, daß Rußland vorläufig noch eine Republik ist. Großfürst Michael ist nicht Regent. Der neue Justizminister Kerensky erklärte nach seinem Eintritt in die Regierung, daß er auch weiterhin Republikaner sei. Das Schweigen Miljukows in seiner Mitteilung über den Krieg und die Kriegsziele deutet darauf hin, daß Kerensky an den Gesichtspunkten festhält, die er noch im Februar in der Reichsduma darlegte, wobei er sich gegen das utopistische Kriegsziel der Panslavisten (Konstantinopel usw.) wendete und darauf hinwies, daß die Kriegsstimmung des russischen Volkes in stetiger Progression sinke. Kerensky kann vielleicht für einen Verteidigungskrieg gegen das deutsche Invasionsheer zu haben sein, wünscht aber offenbar baldmöglichst den Frieden, damit Rußland sich den mannigfachen Aufgaben der großen inneren Befreiung widmen kann.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 20. März, abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen bei Regen einige Gefechte im Gebiete beiderseits der Oise, im Osten bei Tauwetter keine besonderen Ereignisse.

Die Urheber des Weltkrieges.

Baron Kato und Grey.

Berlin, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Baron Kato und Grey":

Nach einer Meldung der „Japan Meckly Chronicle" vom 14. Dezember 1916 hielt der frühere japanische Minister des Aeußeren Kato, der längere Zeit japanischer Botschafter in London war, zu Anfang Dezember in Fukuoka eine Rede, in der er unter anderem über den Weltkrieg folgendes äußerte: „Wenn die unmittelbare Ursache des gegenwärtigen Krieges die Tragödie von Sarajewo war, so war doch dieses Verbrechen nur der Funke, der den angehäuften und leicht entzündlichen Stoff zur Explosion brachte. Als ich vor einigen Jahren in London war, sagte mir der Staatssekretär des englischen auswärtigen Amtes Lord Grey in einer Unterredung, daß das Wettrüsten in Europa immer stärkere Formen angenommen habe, und anscheinend kein Ende finden könne. Ueberhaupt sähe es so aus, als werde in einer nahen Zukunft ein Krieg ausbrechen, die die europäischen Mächte ihre militärischen Lasten nahezu als unerträglich empfinden müßten. Wenn nun der Krieg unvermeidlich sei, meinte Grey, sei es desto besser, je eher er ausbräche, damit die Ursache der Spannung endgültig beseitigt werden könne . . ."

„Je eher, desto besser", ist immerhin eine ganz bezeichnende Bestätigung der kriegtreibenden Politik Greys aus dem Munde eines Japaners, der 1908 bis 1912 Botschafter in London war. Man vergleiche damit den Versuch unserer Feinde, es so darzustellen, als seien sie von uns ahnungslos überfallen worden. „Je eher, desto besser, eine wahre und zugleich vernichtende Kritik der Greyschen Politik liegt ungewollt darin. Wie war es doch damals bei der bosnischen Krise? Sehr verstimmt war man in London über die friedliche Lösung. Erinnern wir uns des 1916 veröffentlichten Berichtes des deutschen Botschafters in Petersburg vom 5. April 1909, nach dem Arthur Nicolson, der damalige englische Botschafter in Petersburg, dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Iswolski ernste Vorwürfe darüber machte, daß es den deutschen Vermittlungsvorschlag zur friedlichen Lösung der Annexionsfrage angenommen hatte, ohne sich vorher mit Frankreich und England ins Einvernehmen zu setzen. Auch Edward Grey hat, wie mir mein Gewährsmann erzählt, die Nachgiebigkeit der russischen Politik dem russischen Geschäftsträger gegenüber zum Ausdruck gebracht, und das Vorgehen des Herrn Iswolski als übereilt bezeichnet. Der englische Minister des Aeußeren ging sogar soweit, in eine Erörterung der Frage einzutreten, welche Haltung England eingenommen haben würde, falls es zum Krieg zwischen Rußland und Oesterreich sowie Deutschland gekommen wäre. Genau wie überall im Winter 1908/09 war London bei allen anderen Gelegenheiten verstimmt, wenn die Beteiligten eine ihren Interessen entsprechende friedliche Lösung fanden und dadurch der Kriegsfall vermieden wurde, den der Engländer sich je eher, desto besser wünschte, der Kriegsfall, von dem er einen englischen Gewinn erhoffte, ohne — nach einem anderen Worte Greys vom 3. August 1914 — für sich viel zu riskieren.

MARCHIVUM

Die zweite Beratung des Etats.

⊡ Berlin, 21. März.
(Von unserem Berliner Büro.)

Der Reichstag hat gestern mit der zweiten Beratung des Etats begonnen. Wenn es auch nichts mit der rechtzeitigen Verabschiedung des Etats werden und man auch diesmal zu einem Notgesetz wird greifen müssen, so will man doch schnelle Arbeit machen und wenn die Aussprache über den inneren Etat weiter so verläuft wie gestern, wird man zwar kaum in zwei Tagen, aber doch wohl noch vor Ende der Woche mit diesem Pensum fertig werden.

Die gestrige Generaldebatte, die von Herrn Helfferich mit einer kurzen Empfehlung der Forderung des zweiten Unterstaatssekretärs eingeleitet wurde, brachte nicht viel Belangreiches. Herr Giesberts vom Zentrum sprach von den Kriegsgesellschaften, die mitunter zu üppig und zu sehr aus dem Vollen wirtschaften, von der Notwendigkeit, auch in diesem Jahr den deutschen Acker restlos zu bestellen, von der Not der Privatangestellten, von dem Ausbau der Wasserstraßen, von dem Hilfsdienstgesetz, dessen Ausführung doch anders verlaufe, als man sich das gemeinhin gedacht hatte und als ja auch von der Regierungsbank verheißen worden war. Dann kam Herr Hoch. Was er vorbrachte, war zum Teil ein wütendes Schelten auf die „Großgrundbesitzer, Schlotbarone und Banken", zum andern eine im Sprachgebrauch des strengsten Marxismus gehaltene Ankündigung des allgemeinen wirtschaftlichen Kladderadatschs, der auf den Krieg folgen müsse. Die phantastische Uebertreibung des Redners wurde von Dr. Stresemann zurückgewiesen. Der nationalliberale Sprecher aber tat noch ein Uebriges: er nahm die Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes zum Anlaß, um die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Mittelmächte zu unterstreichen und bei der Gelegenheit auch die Mißgriffe zu rügen, die unter dem Vorwand der Hebung der Valuta von hüben und drüben in der letzten Zeit mehrfach begangen worden sind. Nebenher gingen durch die Stresemannsche Rede zum Teil auch dieselben Fäden, die Herr Giesberts schon angeschlagen hatte, der Ausbau der Wasserstraßen, den Herr Stresemann auch im Interesse der gemeinsamen Wirtschaft mit unseren Verbündeten in die Hände des Reiches gelegt sehen möchte, das Hilfsdienstgesetz, über das der nationalliberale Redner recht skeptisch zu denken gelernt hat, die Organisation des inneren Reichsamts, die Gewerkschaften, mit denen er auch nach dem Kriege zusammenzuarbeiten empfahl. Ein besonderes Kapitel der Rede war dann noch den Leiden der Industrie gewidmet. Hier ist durch die Ueberorganisation von Obrigkeits wegen viel gesündigt worden und wird wohl bis auf den heutigen Tag noch weiter gesündigt. Für die Konservativen sprach zum Schluß Herr von Brockhausen, für die Fortschrittliche Volkspartei der Abgeordnete Liesching. Herr Helfferich selber aber wird erst heute das Wort nehmen.

Sitzungsbericht.

Berlin, 20. März.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Helfferich und Graf Roedern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.22 Uhr mit der folgenden Mitteilung, welche die Mitglieder des Hauses stehend anhören:

Im Namen des Reichstages habe ich am Sarge des Grafen Zeppelin, des genialen Eroberers der Lüfte, einen Kranz niederlegen und der Gräfin Zeppelin das herzliche Mitgefühl des Reichstages beim Tode ihres Gemahls aussprechen lassen. (Beifall.)

Das Verzeichnis der neu eingegangenen Vorlagen wird verlesen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst 3 Anfragen.

Abg. Heckscher (Fortschr. Vp.)

fragt: Bei Ausbruch des Krieges haben die französischen Behörden in Marokko den Marokko-Deutschen amtlich zugesichert, daß sie nach dem neutralen Ausland gebracht würden. Dieser Zusicherung zuwider sind die Deutschen zunächst nach Algier bis in die Oasen der Wüste Sahara verschleppt und nunmehr nach Frankreich verbracht worden. Sowohl in Marokko wie in Frankreich sind unsere Landsleute in einer menschenunwürdigen Art behandelt worden. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die Erfüllung der amtlichen französischen Zusicherungen zu erreichen und die Freilassung der heute noch in französischer Gefangenschaft befindlichen annähernd 300 Personen zählenden Marokkodeutschen durchzusetzen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege:

Es ist richtig, daß bei Ausbruch des Krieges den Deutschen in Marokko von den dortigen französischen Behörden versprochen worden ist, sie würden bei einer zwangsweisen Abschiebung nach dem neutralen Ausland verbracht werden. Dieses Versprechen ist von der französischen Regierung nicht ausgeführt worden, vielmehr wurden die Marokkodeutschen entsprechend den von unseren Gegnern aufgestellten völkerrechtswidrigen Grundsätzen über die Behandlung der in ihrer Gewalt befindlichen deutschen Zivilpersonen interniert, zunächst nach Algier bis ins Innere der Sahara verschleppt, später aber nach Frankreich verbracht. Ihre Behandlung in Afrika, besonders bei der Heranziehung zur Arbeit und auf dem Marsch ins Innere, ist in der Anfrage mit Recht als menschenunwürdig bezeichnet worden. Deutscherseits ist gleich bei Beginn des Krieges gegen die Behandlung unserer Landsleute in Marokko nachdrücklich Protest erhoben worden. Leider ist dieser ohne Erfolg geblieben. Wegen der Internierung der Marokkodeutschen und der übrigen in französischer Gewalt befindlichen deutschen Zivilpersonen ist zu Vergeltungsmaßnahmen geschritten worden, indem nicht nur die in Deutschland befindlichen Zivilpersonen, sondern auch Franzosen aus dem von uns besetzten Gebiet interniert worden sind. Die Vergeltungsmaßnahmen haben sofort zum Ziele geführt, da nach einer mit Frankreich getroffenen Vereinbarung alle Frauen und Mädchen, ferner alle männlichen Personen unter 17 und über 55 Jahren, sowie die Dienstunfähigen innerhalb dieser Altersgrenzen beiderseits freigelassen worden sind. Diese Abmachung ist auch hinsichtlich der Marokkodeutschen durchgeführt worden. Was die wehrfähigen Marokkodeutschen betrifft, so ist ihr Verbringen aus den ungünstigen afrikanischen Verhältnissen nach Frankreich dadurch erreicht worden, daß eine Anzahl französischer Gefangener in das von uns besetzte russische Gebiet gebracht wurde. Ebenso ist der gegen die Marokkodeutschen wie gegen andere Zivilinternierte ausgeübte Arbeitszwang durch die Drohung entsprechender Vergeltungsmaßnahmen beseitigt worden. Die Freilassung der wehrfähigen Marokkodeutschen hat durch die ergriffenen Vergeltungsmaßnahmen leider ebensowenig durchgesetzt werden können, wie die Freilassung der übrigen festgehaltenen wehrfähigen Deutschen, doch ist wenigstens der Austausch einer Anzahl zu schweren Arbeitsstrafen Verurteilter aus Marokko erzielt worden.

Selbstverständlich bleiben auch die deutscherseits zur Vergeltung festgenommenen französischen Wehrfähigen interniert.

Abg. Dr. Heckscher

fragt: Das Berliner Tageblatt hat in seiner Morgennummer vom 13. Dezember 1916 einen Bericht über die Behandlung der deutschen Gefangenen im Alexandra-Palast in London gebracht. Dieser Bericht beweist, daß die sanitären Einrichtungen in einem Gefangenenlager jeder Beschreibung spotten, auch war die Behandlung der deutschen Gefangenen im Lager brutal. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die englische Verwaltung in nachdrücklicher Weise an ihre menschlichen Pflichten zu erinnern?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege:

Ueber das Internierungslager Alexandra-Palast liegen eine Reihe günstiger Berichte neutraler Vertreter vor, die das Lager besucht haben. Auch sind in der neuesten Zeit zuverlässige Mitteilungen von verschiedenen Deutschen eingegangen, die aus dem Lager entlassen worden sind. Aus diesen Berichten ergibt sich, daß die in dem Artikel des Berliner Tageblattes vom 13. Dezember v. J. erwähnten Mißstände in den sanitären Verhältnissen sowie in der Behandlung zur Zeit jedenfalls nicht mehr bestehen, insbesondere wird auch dem jetzigen Chefarzt die Anerkennung nicht versagt. Zu Vergeltungsmaßnahmen liegt sonach kein Anlaß vor. Immerhin ist die Aufmerksamkeit der schweizerischen Gesandtschaft, die jetzt mit dem Schutze der deutschen Interessen in England betraut ist, auf das Lager gelenkt und die Gesandtschaft um baldige Entsendung eines Vertreters zum Besuch des Lagers ersucht worden.

Abg. Böhn (kons.)

fragt: Bei der Durchführung der den Kommunalverwaltungen durch Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 betreffend die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung gegebenen Vollmachten über die Versorgung der Bevölkerung mit bestimmten Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs ist von vielen Kommunalverwaltungen eine weitgehende Ausschaltung des angesessenen, fachverständigen Handels und Gewerbes vorgenommen worden die das wirtschaftliche Bestehen der in diesen Berufen tätigen Personen erheblich schädigt und mit Vernichtung bedroht. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, diese verderbliche Wirkung zu verhindern und besonders die beabsichtigte Zusammenfassung des örtlichen Kleinhandels im Sinne der Beschlüsse des Reichstags vom 14. Januar und 18. Juni 1916 zu fördern und weiter auszubauen?

Direktor im Kriegsernährungsamt v. Oppen:

Die Frage wie weit der angesessene Handel und das Gewerbe bei der Versorgung der Bevölkerung mit Gegenständen des Tagesbedarfes und insbesondere mit Nahrungsmitteln herangezogen oder ausgeschaltet worden sind beantwortet sich nach Umfang und Art des Handels und Gewerbes verschieden. Der eigentliche Großhandel ist durch die infolge des Krieges notwendig gewordenen weitgehenden behördlichen Verteilungen der wichtigsten Nahrungsmittel, vielfach stillgelegt worden (Getreide, Futtermittel, Kartoffel, Zucker, Eier, Auslands-Einfuhr).

Er finde insoweit hier noch Beschäftigung als Beauftragter der Reichs-, Bezirks- und Kommunalstellen. Das Kriegsernährungsamt empfahl, wo es angängig ist, den Großhandel in die Verteilung einzuschalten, sodaß er unter der Aufsicht der Behörden, Waren beschafft oder verkauft. Entsprechende Beispiele bieten die Zucker-Verteilung durch den Großhandel in den Provinzen Ostpreußen und Posen und im Königreich Sachsen, sowie die Zusammenfassung des Fischhandels zwischen provinziellen oder Landesorganisationen unter Aufsicht des Reichskommissars. Inwieweit hierin künftig noch mehr geschehen kann, ist von der Leistungsfähigkeit des beteiligten Handels, der Beschaffenheit der Waren und der Möglichkeit der Organisationen abhängig.

(2.). Der rein lokale Handel, sowohl Klein- wie Zwischenhandel, ist im wesentlichen von den Gemeindebehörden nicht ausgeschaltet worden. Die Gemeinden verteilen die Waren, indem sie den eingesessenen Handel als Verteilungsinstrument benutzen. Zu diesem Zweck ist der örtliche Handel vielfach zu Organisationen zusammengefaßt worden, denen die Verteilung im Kleinverkauf übertragen wird (Fleischverwertungsgenossenschaften u. dergl.). Andererseits sind auch die einzelnen Kleinhandelsbetriebe selbst nach dem System der Warenbestellung und der Kundenlisten herangezogen worden. Hierdurch wird den Verbrauchern die Wahl des Geschäftes selbst überlassen und dem Kleinhandel dadurch Kundschaft und ein beschränkter Gewinn gesichert.

Es ist ein besonderes Rundschreiben des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ergangen, das dieses System unter Benutzung der Lebensmittelkarte und der Bestellkarte empfiehlt. Durch eine vom Kriegsernährungsamt den Gemeinden wöchentlich zugehende kommunale Zeitschrift werden den Gemeinden laufend praktische Vorschläge und Beispiele für die zweckmäßige Ausgestaltung des Systems und die Heranziehung des Kleinhandels mitgeteilt.

In vereinzelten Fällen haben die Städte eigene Verkaufsstellen eingerichtet. Dies ist einmal geschehen, um preisregulierend zu wirken, während gleichzeitig auch der Kleinhandel beliefert wird (Posen), andererseits, um besonders billige Waren ohne Vermischung mit teueren Waren in den Verbrauch zu bringen (Dresden) schließlich aber in größerem Maßstabe, neben dem Kleinhandel oder für den Kleinhandel (in den westlichen Städten).

Die Entschließung, wieweit dieses Verfahren zweckmäßig ist, muß von der Abschätzung der berechtigten Interessen der Verbraucher ausgehen und ist lokaler Natur. Es ist nicht möglich, durch schematische Vorschriften den Gemeinden die örtliche Verantwortung hierfür abzunehmen. Eine fortschreitende zweckmäßige Zusammenfassung haben die Fälle der städtischen Regie immer seltener werden lassen. Daß der eingesessene Handel und das Gewerbe durch die Kriegswirtschaft leidet, wird vom Herrn Reichskanzler selbst sehr lebhaft bedauert, ist aber unvermeidlich in einer Zeit, in der die Preisbildung nicht mehr dem freien Spiel der Nachfrage und des Angebots überlassen bleiben kann. Es liegt nicht in der Absicht des Herrn Reichskanzlers, den Handel länger auszuschalten, als die wirtschaftliche Folge des Krieges es unbedingt erfordert.

Das Gesetz über die weitere Kriegsabgabe der Reichsbank wird ohne Aussprache angenommen in zweiter und dritter Lesung.

Es folgt die

zweite Lesung des Etats des Innern.

Auf Antrag des Abg. Meyer-Herford (natl.) werden alle mit der Beamtenbesoldung zusammenhängenden Fragen zurückgestellt.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Der Etat enthält als hervorspringende Forderung die Schaffung eines zweiten Unterstaatssekretärs. Diese ist durch die weite Verzweigung meines Ressorts unabweislich zur Notwendigkeit geworden, namentlich auch in Hinsicht auf die zu erwartende wirtschaftliche Mobilmachung nach dem Kriege. Ich bitte Sie, dieser Forderung zuzustimmen.

Abg. Giesberts (Zentr.):

Mit der Einsetzung eines zweiten Unterstaatssekretärs sind wir einverstanden. Wenn wir die Gesamtleistungen während des Kriegs betrachten, so können wir auf unser ganzes Volk ohne Selbstüberhebung stolz sein. Die Kriegsgesellschaften sind ein notwendiges Uebel, man sollte sie aber anders unterbringen, als in luxuriösen Hotels. Die Bewilligung von Anreizpreisen für die landwirtschaftliche Produktion führt zu einer Rückwirkung bei den industriellen Arbeitern. Auch sie wollen höhere Löhne haben und ihre Stimmung wird davon beeinflußt. Wie einzelne Werke, so lehnen es auch die Kriegsgesellschaften ab, mit Vertretern der Angestellten über innere Zustände im Betriebe zu verhandeln. Hinsichtlich der Nahrungsmittelzufuhr muß schon jetzt Vorsorge getroffen werden, damit wir die Kriegsnot überwinden. Wir sind durch die Abschneidung von Nahrungsmitteln nicht zu zwingen, den Krieg auch nur einen Tag früher zu beenden, als es nötig ist. Jetzt, beim fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Arbeiterschutzgesetzgebung haben wir unserm Kaiser und unserer Volksvertretung zu danken, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Ohne sie hätte unsere deutsche Arbeiterschaft in diesem Kriege nicht das leisten können, was sie geleistet hat. Die Gewerbeinspektoren haben dabei Vorbildliches geleistet. Diese Einrichtung muß weiter ausgebaut werden unter Heranziehung von Arbeitervertretern. Der Arbeiter muß zu einem gleichberechtigten, verantwortlichen Stand gemacht werden, auch unter Einwirkung der religiösen und idealen Kräfte des Volkes. (Beifall.)

Abg. Hoch (Soz.):

So günstig wie der Vorredner kann ich unsere Sozialpolitik nicht einschätzen. In weiten Kreisen der Arbeiterschaft herrscht [illegible] und unerträgliche Not. Den wenigsten von ihnen haben die Möglichkeit, bessere Lohnverhältnisse zu erlangen, immer aber bleiben die Löhne hinter der allgemeinen Teuerung zurück. Die Errichtung einer sozialpolitischen und einer handelspolitischen Abteilung des Reichsamt des Innern ist dringend zu fordern. Dem zweiten Unterstaatssekretär werden wir zustimmen, doch ist damit noch nicht genügend getan. Die Reichsregierung hat mit den Schlotbaronen und den Banken stets zusammengehalten, aber Handel, Wandel und die Arbeiter wurden nicht gehört. Vor allen Dingen müsse das Volk die volle Bewegungsfreiheit auch hinsichtlich des Vereins- und Versammlungsrechtes haben. Fördert man die Arbeiterinteressen, so fördert man die Allgemeinheit.

Abg. Dr. Stresemann (natl.):

Hinsichtlich der Sozialpolitik entbehren die Vorwürfe des Vorredners der Begründung. Von einem Raubbau an der Bevölkerung kann keine Rede sein. Wir wollen aber alles aufwenden, um den Krieg zu überstehen. Daß die Reichsleitung den Unternehmern den Raubbau des Proletariats ermöglicht ist nicht einmal allgemeine Ansicht der Mehrheit der Sozialdemokraten. Unsere Wirtschaftslage wird immer schwieriger, aber daß wir noch so gut dastehen, ist ein Zeichen für die ungebrochene Kraft unseres Volkes. (Bravo. Für den Frieden sind wir wirtschaftlich gewappnet. Die Waffen unserer Gegner müssen schließlich versagen gegenüber unserer und der österreichisch-ungarischen Wirtschaftskraft.

Die Interessen des Handels werden in den Kriegsämtern nicht genügend gewahrt, am wenigsten von den aus dem Kaufmannsstande hervorgegangenen Mitgliedern der Aemter. Dem neutralen Auslande darf man nicht die Luft nehmen, mit Deutschland Handel zu treiben. Bei Beschlagnahmen sollten genügende Entschädigungen gewährt werden. Bezüglich der Kanalprojekte müsse von reichswegen festgestellt werden, welche Wasserstraßen zu bauen sind und in welcher Reihenfolge. (Sehr richtig.) Hier muß großzügig vorgegangen werden, genau so wie bei der Förderung der Seeschiffahrt. Wenn wir den zweiten Unterstaatssekretär bewilligen, so bedeutet das für uns nicht, daß wir damit die Organisation des Reichsamt des Innern für abgeschlossen halten. Eine Teilung des Amtes ist nötig. Der Pressedienst muß ausgebaut werden.

Abg. v. Brockhausen (kons.):

Der neue Unterstaatssekretär ist notwendig. Vor achtzehn Jahren hat der damalige Privatdozent Dr. Helfferich auf das nützliche Deutschlands von der Getreidezufuhr hingewiesen für den Fall eines Krieges. Ich mache ihm keinen Vorwurf daraus, weil aber dem Staatsmann, dem die Verantwortung dafür zufällt, daß die notwendige wirtschaftliche Mobilmachung unterblieben ist. Auch bei der Stickstoffversorgung hätte der Reichskanzler gleich zu Beginn des Krieges mit den verschiedenen Ressorts in Verhandlungen eintreten müssen, um diese wichtige Frage in die Wege zu leiten. Der Unterstaatssekretärs wird auch mit fester Hand in die Wirtschaft der Kriegsgesellschaften eingreifen müssen. Die hohen Gehälter die wir den Angestellten gerne gönnen, bringen eine große Gefahr für die spätere Zeit dieser Beamten, wenn die Kriegsgesellschaften wieder verschwunden sein werden. Es ist zu prüfen, ob überall sorgfältig genug gewirtschaftet wird. Die Stillegung der Betriebe bedeutet für viele kleine und mittlere Betriebe eine große Gefahr. Sie werden sich kaum wieder erholen können, zum Schaden der Steuerkraft. Eine Reform der Konsularkarriere ist nötig im Interesse unserer Handelsbeziehungen zum Auslande. Erinnerungen zu schaffen ist jetzt noch nicht die Zeit. Sie müssen wir bis zum Frieden zurückstellen und jetzt alles daran setzen, um es unseren heldenmütigen Truppen zu ermöglichen, den Krieg zum siegreichen Ende zu führen und den Frieden zu sichern, der unsere Entwicklung und den Ausbau unseres gesamten Wirtschaftslebens gewährleistet. (Beifall).

Abg. Liesching (Fortschr. Volksp.):

Einer Trennung des Reichsamts des Innern vermögen wir nicht zuzustimmen. Eine solche Trennung würde die Gegensätze nicht mildern, sondern verschärfen. Das Reichsamt des Innern ist übrigens schon während des Krieges mehr und mehr durch das Kriegsernährungsamt, die Kriegsrohstoffabteilung und das Kriegsamt eingeschränkt worden. Zu bemängeln ist, daß die Zuständigkeit dieser Aemter nicht genügend abgegrenzt ist, so daß die Interessenten immer von einem zum andern geschickt werden müssen. Die Gefahr, die durch die Stillegung der mittleren und kleineren Betriebe droht, verkennen wir nicht, für die Friedenszeit. Unsere Arbeiterschaft hat sich während des Krieges glänzend bewährt. Die Gegensätze zum Unternehmertum werden bestehen bleiben. Zwischen dem Kapital und dem Arbeiter steht aber eine breite Mittelschicht, die das gegenseitige Verstehen fördern wird.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Außerdem Justiz-, Reichstags- und Reichseisenbahn-Etat.

(Schluß 7 Uhr.)

Deutsches Reich.

Die Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat in mehreren Sitzungen den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs beraten, und im Verlaufe seiner Beratungen einen ganzen Tag der Aussprache über die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens und über die bekannten Kirchhoffschen Vorschläge in Gegenwart der preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen gewidmet. In der Aussprache vertrat der nationalliberale Abgeordnete List (Eßlingen) die alte nationalliberale Forderung der Einheit auch auf dem Verkehrsgebiet, nachdem er gemeinschaftlich mit den Abgeordneten Müller (Meiningen), Gothein und Keil beantragt hatte, im Wege einer vom Reichstag zu beschließenden Resolution den Herrn Reichskanzler zu ersuchen,

1. dem Reichstag mit möglichster Beschleunigung eine Denkschrift über die voraussichtlichen finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen und Ergebnisse einer Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens unter Einbeziehung des Binnenwasserstraßenwesens vorzulegen.
2. Zur Vorbereitung und Abfassung dieser Denkschrift eine Fachkommission einzuberufen, die durch sachverständige Mitglieder des Wirtschaftslebens, Parlamentarier, sachverständige Beamte und Vertreter des Großen Generalstabes zu bilden ist.

In der Begründung dieses Antrages kam der Redner namentlich auch auf die schwierige Finanzlage der kleineren Bundesstaaten zu sprechen, die aus ihren Bahnen nicht die glänzenden Ergebnisse ziehen, auf denen die Finanzkraft Preußens ruhe. Er richtete an den preußischen Eisenbahnminister die Aufforderung, hier führend vorzugehen und Mittel und Wege zu zeigen, um ohne Beeinträchtigung Preußens doch durch eine weitere Vereinheitlichung auch den kleineren Staaten Mehrerträgnisse zu sichern. Denn daß Mehrerträgnisse bei weiterer Vereinheitlichung zu erwarten seien, könne trotz aller Kritik an den Kirchhoffschen Gedanken, die mit der ganz phantastischen Zahl von einer Milliarde rechnen, doch nicht zweifelhaft sein. Der preußische Eisenbahnminister kam in seiner Erwiderung auf die — wie er sagte — bedeutsamen Ausführungen des Verkehrs zurück, betonte dabei, daß ihm vor allem die Lage der württembergischen Bahnen schon lange Gegenstand der Sorge gewesen sei, und erklärte sich bereit, erneut in eine Prüfung einzutreten, auf welche Weise namentlich Württemberg geholfen werden könne. Die in Ziffer 1 des Antrages gewünschte Entschließung gestand der Eisenbahnminister schließlich zu, wogegen er sich gegen die Fachkommission nach wie vor ablehnend verhielt. Angesichts dieser Erklärung lehnte der Ausschuß die Entschließung mit geringer Stimmenmehrheit ab; als ein Erfolg der Aussprache ist aber doch die entgegenkommende Haltung des Eisenbahnministers gegenüber den Eisenbahn-Beschwerden, namentlich Württembergs, und seine Zusage der Denkschrift zu verzeichnen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Pionier Heinrich Kautzmann, Sohn des ebenfalls im Felde stehenden Taglöhners Heinrich Kautzmann, H 7, 30.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Der Leutnant Kurt Hochschwender (Lessingschule) wurde vom König Ludwig III von Bayern der Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Der schon seit längerer Zeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Minen-Obermaat Georg Croissant, wohnhaft Werderstraße 23, erhielt jetzt den Eisernen Halbmond.

Monatsübersicht des Statistischen Amtes.

Aus der Monatsübersicht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim für Dezember sind folgende Einzelheiten erwähnenswert:

Hinter der sehr hohen mittleren Tagestemperatur des Dezember 1915 ist jene des Berichtsmonats mit 3,09 (6,31)° weit zurückgeblieben. Zwar war die Zahl der Frosttage mit 11 (8) nur wenig größer und die tiefste Temperatur hat mit —4,0 (—4,2)° die vorjährige sogar nicht einmal ganz erreicht, allein das erste Drittel des Dezember war ganz ungewöhnlich warm gewesen und hatte sogar ein Maximum von 18,0 gebracht, während diesmal der absolut höchste Temperaturstand nur 12,5° betrug. Die gesamte Niederschlagshöhe des Monats hat mit 39,2 (59,2) mm die vorjährige bei weitem nicht erreicht, obgleich die Zahl der niederschlagsreichen Tage beidemale fast genau dieselbe war. In der letzten Woche des Berichtsmonats gab es noch eine plötzliche Anschwellung des Wasserstandes in beiden Flüssen, von denen der Rhein innerhalb weniger Tage von 286 auf 628, der Neckar gleichzeitig sogar von 286 auf 640 cm wuchs.

Von der Bevölkerungsbewegung ist wenig Erfreuliches zu berichten. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug nur 276 (328), jene der Totgebornen 6 (10). Dagegen hat sich die Zahl der Sterbefälle in der Zivilbevölkerung auf 240 (227) erhöht, so daß nur ein sehr geringfügiger Geburtenüberschuß zu verzeichnen war. Mit Einschluß der im Dezember gemeldeten Sterbfälle von Militärpersonen betrug die Gesamtzahl der Todesfälle 426, demnach der Ueberschuß der Gestorbenen über die Lebendgeborenen 150. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Gestorbenen fällt einerseits der Vermehrung der Sterbfälle an Erkrankungen der Kreislaufsorgane und Gehirnschlag mit 48 (33), anderseits den zahlreichen akuten Erkrankungen der Atmungsorgane mit tödlichem Ausgang — 24 gegen 14 — zur Last. Auch die Kindersterblichkeit ist etwas gestiegen; sie betrug nach der gewöhnlichen Rechnung auf 100 Lebendgeborene 15,22 (14,33), unter Berücksichtigung des Alters der gestorbenen Säuglinge dagegen 14,90 (13,20) Prozent. Die absolute Zahl der Sterbfälle von Säuglingen war aber mit 42 (49) etwas geringer als im Vorjahr.

Ganz schwach war die Wanderbewegung, deren Ergebnis mit jenem des Dezember 1915 insofern fast genau übereinstimmte, als der Zuzugsüberschuß sich nur auf 38 (35) Familien und 70 (70) Köpfe belief. Dabei sind die einverleibten Vororte auch diesmal am Gewinn etwas stärker beteiligt, als die Altstadt. Der Verkehr in Gasthöfen und Herbergen war erklärlicherweise noch schwächer als 1915; im ganzen Jahr hat er in den Gasthöfen ℳ 1 293 (66 542) betragen, während er in den Herbergen auf 15 755 (24 882) zurückgegangen ist. Die Krankenversicherung hat ein von dem vorjährigen ganz verschiedenes Bild geboten. Die Gesamtzahl der Mitglieder ist diesmal um 411 gewachsen (1195 Almahme), aber nicht wie namentlich 1915 meistens durch übersteigte Zunahme der weiblichen Mitglieder. Vielmehr hat die Zahl der männlichen Mitglieder sich um 316 und damit absolut wie relativ stärker als jene der weiblichen vermehrt, die sich nur um 95 gehoben hat. Der Krankenstand der Kassen war nicht ungünstig, denn er hat mit 3,44 (3,67) Prozent der Versicherten den Dezemberstand von 1915 nicht erreicht.

Von den beiden großen örtlichen Arbeitsnachweisen hat das städtische Arbeitsamt in seiner männlichen Abteilung einen Rückgang der offenen Stellen auf 894 (1197) erfahren, während die Zahl der besetzten Stellen sich weniger stark, auf 748 (858), vermindert hat. In der weiblichen Abteilung ist bei verminderter Zahl der offenen Stellen und stark erhöhtem Angebot von Arbeitskräften die Zahl der besetzten Stellen mit 941 (850) nahezu dieselbe geblieben. Bei den Dienstboten hat die Nachfrage das Angebot von Arbeitskräften um das Dreifache überwogen, beim kaufmännischen Personal lagen die Dinge auch zahlenmäßig genau umgekehrt. Beim Arbeitsnachweis der Industrie haben sich Bewerbungen und Einstellungen mäßig erhöht; jene auf 941 (869), diese auf 881 (744), außerdem sind rund 1000 Arbeiterinnen vermittelt worden. Alle Zahlen des Personenverkehrs zeigen abermals ein gewaltiges Steigen. So sind bei den Staatsbahnen sämtliche Arten von Fahrtausweisen in stark vermehrter Zahl ausgegeben worden, ebenso hat sich der Verkehr der Nebenbahnen in der Richtung von und nach Mannheim um rund ein Fünftel gehoben. Die Einnahmen der Rhein-Haardtbahn sind noch stärker, um ein rundes Drittel, gewachsen, und die wagenkilometrische Einnahme der Straßenbahnen hat sich für das ganze Netz auf 57,0 (43,8) Pfennige, also nahezu um ein Viertel gehoben, wobei aber freilich die inzwischen eingetretene Erhöhung der Tarife mit in Rechnung gestellt werden muß.

Entgegen dem Verhalten der letzten Monate oder eigentlich Jahre weist der Wert der Liegenschaftsübergänge eine plötzliche starke Steigerung auf 2,75 (0,78) Millionen Mark auf, indessen lehrt eine Durchsicht der Tabelle über Gattung und Lage der durch Kauf, Tausch und Versteigerung in andere Hände übergegangenen Liegenschaften, daß es sich dabei lediglich um zwei umfangreiche Besitzwechselfälle auf vormals Neckarauer Gemarkung handelt, nach deren Abzug wiederum fast genau dieselbe Summe wie im Vorjahr ergibt. Von den meisten Tabellen des Monatsberichts wäre nur schon oft Gesagtes ein weiteres mal zu wiederholen, es mag daher bei einem Hinweis auf die Statistik des Hoftheaters sein Bewenden haben. Abgesehen von den gerade im Dezember zahlreichen Vorstellungen außer Miete hatte eine sonntägliche Vorstellung des Lohengrin den stärksten Besuch aufzuweisen, der, wie statistisch erwiesen ist, seit 1½ Jahrzehnten, vermutlich aber schon seit weit längerer Zeit, in Mannheim die volkstümlichste Oper ist. Am schlechtesten hat Claviga abgeschnitten, womit freilich ebenfalls die Erfahrungen früherer Berichte bestätigt werden.

* **Der höhere Justizdienst in Baden.** Im Sommerhalbjahr 1916 betrug die Zahl der badischen Studierenden der Rechtswissenschaft auf sämtlichen deutschen Hochschulen 308, davon studierten in Heidelberg 155, in Freiburg 140, Rechtspraktikanten waren 1917 im Vorbereitungsdienste 154, Gerichtsassessoren waren 1917 im Justizdienste vorhanden 106, Rechtsanwälte sind in Baden zugelassen 458 (gegen 489 im Jahre 1915). Die Zahl der etatsmäßigen Stellen im höheren Justizdienst betrug 1917 481, der nicht-etatsmäßigen Stellen 61.

* **Frühlingsanfang.** Heute früh um 8 Uhr hat kalendermäßig der Frühling begonnen. Draußen in der Natur sieht es noch wenig frühlingsmäßig aus. Seit Sonntag ist es wieder kalt und regnerisch. Kurz nach 8 Uhr fing es sogar zu schneien an. Das ist eine wenig gute Einleitung der Jahreszeit, auf die wir diesmal besonders große Hoffnungen setzen. Der Landmann braucht recht bald zur Bestellung der Felder sonniges, warmes Wetter, ebenso der Gärtner, wenn die Frühgemüsepflanzen gedeihen sollen. Hoffen wir, daß die Glocken, die heute morgen vom bleigrauen Himmel läuten, die Abschiedszeichen des scheidenden Winters sind und daß wir schon in allernächster Zeit berichten dürfen, daß die Natur endgültig von ihrem diesmal so ausgiebigen Winterschlafe erwacht ist.

* **Kath. Frauenbund.** Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im großen Saale des Bernhardushofes stattfindenden Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Dr. Bürck aufmerksam. Eintritt frei.

* Für die Zwecke der Schulkinderspeisung wurde von Ungenannt der Betrag von 300 Mark überwiesen.

Helft unsern Helden zu Wasser und zu Lande!
Zeichnet die 6. Kriegsanleihe!

* **„Wesen, Wandel und Wirken des Heiligen Kriegs des Islams".** Allgemein herrscht Bewunderung und Freude über die in so hohem Maße nicht erwarteten Kriegsleistungen der Türkei, aber fast völliges Stillschweigen über den Heiligen Krieg. Wo Stimmen über ihn laut werden, verraten sie Enttäuschung oder lauten gar auf sein völliges Versagen. Mit aller Energie muß diesem Irrtum begegnet werden. Dr. Galli, welcher hier bereits mit seinem „Dschihad" (C. Troemers Universitätsbuchhandlung, Freiburg i. Br. — 70 Pfg.) vorgearbeitet, hält es für patriotische Pflicht, aufklärend zu wirken durch Dar- und Klarlegung des Heiligen Krieges und der dem Heiligen Krieg zu allen Zeiten innewohnenden eigenartigen höchsten Kraftentfaltung. Vor allen Dingen gilt es, das bei uns nahezu gänzlich fehlende Verständnis für sein innerstes Wesen an der Hand des Koran zu wecken und nachzuweisen, wie er sich aller Aus- und Entartung zum Trotz historisch bewährt, um schließlich im Weltkriege, wo man ihn eigentlich nur als türkischen Krieg zu bewerten neigt, den Höhepunkt zu gewinnen, nicht nur in seinen edelsten inneren Zügen, sondern auch — wenn auch allgemein bis jetzt unerkannt und verkannt — in seinem gewaltigen Erfolg und in seiner machtvollen Wirkung, welche an der Hand der Geschehnisse nachgewiesen werden sollen. Dr. Galli war früher langjähriger Konsul des deutschen Reiches in Smyrna und hatte daher Gelegenheit, die Menschen und Verhältnisse des Orients gründlich kennen zu lernen. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Naturkunde.** Im Verlauf der Woche wird Herr Prof. Dr. Salomon-Heidelberg im Verein für Naturkunde über den Wasserhaushalt der Erde sprechen. Näheres durch Rundschreiben! (Siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo."** „Der Hias" bildet das Tagesgespräch bei Groß und Klein. Dementsprechend ist auch der Besuch fortdauernd ein sehr guter. Manch einer hat sich das Leben und Treiben unserer Feldgrauen auf der Bühne schon 2, ja 3 mal angesehen. Für diejenigen, die das noch nicht getan haben, sei verraten, daß seit den letzten Tagen der schöne 2. Akt in seinen Vorträgen einen Wechsel erfahren hat. Einige neue feldgraue Künstler aus unserer Garnison haben sich eingefunden und die alten warten mit neuen Schlagern auf. Auf die heute Mittag 3 Uhr stattfindende letzte Schülervorstellung sei nochmals empfehlend hingewiesen.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
21. März Mittwoch	Abonnement B Mittlere Preise	Tiefland Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
22. März Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Zum ersten Male: Das Nürnbergisch Ei (R. Weichert) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
23. März Freitag	Abonnement D Mittlere Preise	Carmen Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
24. März Samstag	Auß. Abonnem. Mittlere Preise	Die Fledermaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
25. März Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Die Hugenotten Anfang 5½ Uhr	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

⊙ Schwetzingen, 19. März. Bürgermeisterstellvertreter Bitsch eröffnete die Sitzung in Anwesenheit von 50 Mitgliedern. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte er die infolge der Ergänzungswahl neu eingetretenen Mitglieder. Der erste Punkt der Tagesordnung, Erwerbung des Wiesengrundstücks Lgb. Nr. 5135, 13,07 Qm. im Gewann „Große Rohrwiesen" hiesiger Gemarkung, wurde genehmigt und dazu ein Kredit von 750 Mark bewilligt.

Den zweiten und Hauptgegenstand bildete die Beratung der Voranschläge der städt. Kassen für das Jahr 1917. Der Vorsitzende bemerkte einleitend, daß der Haushaltplan zwar in Form und Inhalt eine Kürzung erfahren habe, dadurch aber die Uebersichtlichkeit nicht beeinträchtigt worden sei. Die Rechnungsergebnisse für 1916 hätten wegen Arbeitsüberhäufung der Stadtkasse dem Voranschlag nicht beigefügt werden können. Mit Genugtuung sei festzustellen, daß die städtischen Kollegien bisher alle Opfer gebracht hätten, die erforderlich waren, um die Not, die sich immer mehr fühlbar mache, zu lindern. Infolge des Wachstums der Steuerkapitalien sei eine Umlageerhöhung nicht notwendig geworden. Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Lebensmittelversorgung. Der Kartoffelmangel sei hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Kartoffelzufuhr aus dem Norden wegen Mißernten ausgeblieben sei. Es sei Pflicht jedes Einzelnen, hier mitzuhelfen. Besonders die landwirtschaftreibende Bevölkerung, soweit sie Kartoffeln abgeben könne, möge sich dies zu Herzen nehmen. Leider gebe es darunter manche, die sich durch ihren Eigensinn an dem Leben ihrer Mitmenschen versündigten. Die früher etwas steifnackigen Metzger hätten sich allmälich in die Ordnung gefügt. Es sei zu hoffen, daß auch die Milchproduzenten sich einer größeren Ordnungsliebe inbezug auf die Milchverteilung befleißigen. Andererseits sollten aber auch die Verbraucher nur das verlangen, was ihnen rechtlich zusteht. Die städt. Milchwirtschaft sei für die Gemeinde von großem Segen gewesen. Der Liter Milch komme zwar die Stadt auf 45—50 Pfg. zu stehen, doch dürfe das pekuniäre Opfer keine Rolle spielen. Auch die freiwillige Arbeitsstätte sei eine segensreiche Einrichtung. Im Jahre 1916 sei von dieser an Arbeitslöhnen 22 300 Mark bezahlt worden. An Kriegsunterstützungen habe die Stadt bis Ende 1916 200 700 Mark aus Gemeindemitteln aufgewendet. Die Kriegsküche verteile täglich 245 Portionen Essen. Außerdem liefern sie das für die Schulspeisung an 175 Kinder benötigte Essen. Der Volksschulbetrieb habe durch den Kohlenmangel keine Störung erlitten. Die anderen Schulen seien vorübergehend bis zu 2 Wochen infolge der Kohlennot geschlossen gewesen. Die städtische Schweinemästung habe dazu geführt, daß bisher 20 Schweine an hiesige Metzger zu Schlachtzwecken abgegeben werden konnten; 2 Tiere seien umgestanden, während die übrigen 25 Stück nächstens schlachtreif werden. Redner dankte den Frauen, die sich mit der Leitung der Kriegswohlfahrtseinrichtungen unermüdlich befassen, ebenso der Lehrerschaft für die Mithilfe bei den Bestandsaufnahmen, ferner allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der städtischen Verwaltung für ihre treue Mithilfe. Er schließt mit dem Wunsche, daß unser Vaterland und unsere Gemeinde bald wieder bessere Zeiten erleben möge.

In der darauffolgenden Diskussion wurde fast ausschließlich die Nahrungsversorgung behandelt. Im einzelnen wurde die Eierabgabe, die Milchversorgung, das mangelnde Verständnis in der Geflügelzucht, die Futterbeschaffung für die Hühner, Ziegen und Kaninchen besprochen. Den Landwirten wurde Mangel an Entgegenkommen ihren Mitbürgern gegenüber vorgeworfen. Der Vorsitzende rechtfertigte das Verhalten des Gemeinderats. Pro Huhn und Jahr seien nach dem Umlegungsplan 21 Eier von den Hühnerhaltern abzuliefern. Das Futter für die Aufzucht der Küken sei von der Stadt bestellt worden. Der Gemeinderat werde den Ziegenhaltern voraussichtlich die Befugnis erteilen, ihre Ziegen im Gemeindewald weiden zu lassen. Einigen Landwirten, die in der Milchabgabe Widerstand leisteten, seien die Lebensmittelmarkenhefte entzogen worden. Auch zu Strafanzeigen habe man schreiten müssen. — Hierauf wurde der Haushaltsplan für 1917 (mit M. 458 331 Ausgabe und M. 190 158 Einnahme) und die Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. (wie bisher) zur Deckung von M. 268 193 einstimmig genehmigt.

Den Schluß der 1½stündigen Sitzung bildeten die Wahlen der Kontrollbehörde und der Abhörkommission.

Am Donnerstag, den 22. März
gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Marke 1 der neuen Brotkarten.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Marke 20, sowie der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken. Die diesmalige Wochenmenge wird wieder in zwei Teile ausgegeben. Jeder Händler erhält in den ersten drei Tagen nur die Hälfte der angemeldeten Mengen und darf auch jeder Haushaltung nur die Hälfte der von ihr bestellten Kartoffeln verabfolgen. Das soll so geschehen, daß die Lieferungsabschnitte durchgerissen und die rechten Hälften den Bestellern wieder zurückgegeben werden, damit diese als Beleg für die Entnahme in der zweiten Hälfte der Woche gelten können. Der andere Teil der Wochenmenge wird dann vom Donnerstag ab an Händler und Haushaltungen abgegeben. Diese Einteilung geschieht aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die Zufuhren für die nächste Woche sind in gleichem Umfange wie bisher sichergestellt. Zur Bestellung: Bis spätestens Mittwoch, den 21. März abends die Bestellabschnitte der Marke 21, der Zusatzmarke 15 und die Wechselmarken.
Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 1.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 51 in den Verkaufsstellen 1—85 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 13 (28 Pfg.) in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 10—12.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 20 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 25 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!
Städtisches Lebensmittelamt.

*

Die Abnahme der Kartoffelmarken in der Kriegsküche.

Von Montag, den 26. März ab wird eine Aenderung in der Art der Abgabe der Kartoffelmarken bei der Kriegsküche erfolgen. Da sich dem Umtausch in den Lebensmittelläden große Schwierigkeiten entgegenstellt, soll nun an den Wagen selbst die Abgabe erfolgen. Es ist eine dritte Person zur Bedienung am Wagen angestellt worden, so daß anzunehmen ist, daß die Abgabe sich rasch erledigt. Es werden wie bisher auch Ausweiskarten für 6 Essen gegen Abgabe von Kartoffelmarken über ½ Pfund ausgegeben. Personen, welche nur ein Essen holen wollen, müssen sich im Rosengarten für Wechselmarken sorgen und ¼ Pfund für die Mahlzeit abgeben.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

*

Es ist vaterländische Pflicht jeder Hausfrau, alle irgend entbehrlichen getragenen

Kleidungs-, Wäsche-Stücke, Schuhwaren und Uniformen

möglichst sofort entgeltlich oder unentgeltlich abzuliefern.
Annahmezeiten: 9—12 und 3—½6 Uhr.
Verkaufszeit vorerst nur 3—6 nachmittags.
Samstags bis 7 Uhr.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Aus dem Großherzogtum.

c. Karlsruhe, 20. März. (Priv.-Tel.) Aus dem Norden Europas wird heute der Eintritt erneuter Kälte gemeldet. In Haparanda ist das Thermometer auf 27, in Hernoe Sund auf 20 Grad, in Stockholm auf 14 Grad gefallen, ebenso wird aus dem westlichen Rußland und Ostpreußen sowie aus Polen zunehmender Frost gemeldet. Die Gegend von Memel, Wilna und Mitau verzeichnet 8—10 Grad Kälte und Schneestürme. In Süddeutschland ist mildereres und regnerisches Wetter eingetreten.

Kommunales.

):(Freiburg, 20. März. Bei der Beratung des städtischen Voranschlags im Bürgerausschuß gab Oberbürgermeister Dr. Thoma ein Bild über die finanzielle Lage der Stadt und betonte dabei, daß der Abschluß des Jahres 1916 nicht erfreulich sei, da man trotz größter Sparsamkeit vor einem ungedeckten Aufwande von ungewöhnlicher Höhe stehe. Schuld daran sei einmal, daß die technischen Betriebe sehr ungünstig abgeschnitten haben. Beim Gaswerk beträgt der Ausfall 215 000 Mk., beim Elektrizitätswerk 82 000 Mk. und beim Wasserwerk 9000 Mk. Für 1917 wird daher mit einem Gesamtausfall von nahezu einer halben Million gerechnet. Ungünstig wirkten ferner auf die städtischen Finanzen ein die Mehrausgaben für den Armenaufwand, für Teuerungszulagen und Schuldzinsen und endlich der Rückgang der Steuerkapitalien von 19 Millionen Mark, die einen Steuerausfall von 700 000 Mark verursachen. In diesem Rückgang der Steuerkapitalien steht Freiburg wie Pforzheim unter den badischen Städten allein. Für Freiburg liegt der Grund hierfür im Fehlen der Kriegsindustrie und im Wegzug kapitalkräftiger Einwohner. Die Gesamteinnahmen weisen unter diesen Umständen eine Minderung um rund 1 Million gegenüber 1916 auf.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Liederabend — Kammersänger Robert Korst.

In der ganzen Kriegszeit hatten wir nicht mehr Gelegenheit, unsern geschätzten Künstler zu hören. Umsomehr freuen wir uns seines am 29. März im Rosinosaal stattfindenden Liederabends. Von Herrn Hofkapellmeister Felix Lederer begleitet, singt Herr Korst u. a. die Kindertotenlieder von Mahler, mit welchen er bei den großen Mahlerfesten glänzendste Erfolge errang, und läßt Gesänge von Brahms, Loewe und Wolf folgen. Der Allgemeinen Musikzeitung entnehmen wir anläßlich des hiesigen Abends eine Besprechung von Hugo Rasch über einen seiner Liederabende: Mit den vornehmen, stilvoll und mit beseeltem Ausdruck gesungenen Schubert-Liedern überzeugte der Künstler schon völlig und weiter schienen seine Darbietungen eine beständige Steigerung zu bedeuten. Eine Reihe Brahms'scher Gesänge hörte ich, deren Vortrag sich zu einem Erlebnis gestaltete. Es folgte Loewe's hinreißend dramatisch, in kontrastreichen Farben wiedergegebener Edward und vier Lieder von Wolf, deren letzte beiden: „Heimweh" und „Rattenfänger", da capo verlangt wurden. (Der Kartenverkauf beginnt ab heute im Mannheimer Musikhaus.)

Musikalische Akademie.

Den Bericht über die gestrige Aufführung der Musikalischen Akademie müssen wir wegen Raummangels auf das heutige Abendblatt zurückstellen.

Mannheimer Trio. Rehberg — Birkigt — Müller.

Der dritte Brahmsabend des Mannheimer Trio, welcher ursprünglich am 12. Februar stattfinden sollte und infolge der Sonnsperre verschoben werden mußte, findet nunmehr unter Mitwirkung des Herrn Carl Joh. Perl (Viola) am Freitag, den 30. März statt.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Aus der Pfalz, 20. März. Am Sonntag tagte in Weisenheim a. S. auf Veranlassung des dortigen Obstbau-Vereins eine Versammlung der Gemüse- und Obstproduzenten, welche zu der von der Berliner Reichsstelle geplanten Regelung der Versorgung des Landes mit Obst und Gemüse, Stellung nahm. In einer Entschließung wurde ausgesprochen, daß der vorgeschlagene Abschluß von Anbau- und Lieferungsverträgen zwischen Kommunalverbänden und Erzeugern bezw. Erzeugerorganisationen nicht zum Vorteil unseres Volkes sein könne, wenn es sich um leicht verderbliche Waren wie Frühgemüse, Erdbeeren, Kirschen, Beerenobst usw. handle. Diese Waren bedürfen sachgemäßer Behandlung und müßten schnell auf den Markt gebracht werden. Dies sei aber nur dem Handel und nicht dem Produzenten möglich, denn zum Versandt und Verpackung gehören langjährige Fachkenntnisse. Die Entschließung lehnt deshalb den Abschluß von Lieferungsverträgen mit Frühgemüse und Obst ab und bittet den freien Markt bestehen zu lassen, damit nicht durch falsche Maßnahmen und unsachgemäße Behandlung die Produkten verderben, die wir so bitter nötig zum Leben gebrauchen. Die Versammlung lehnt daher öffentlich jede Verantwortung ab, wenn durch ungeeignete Maßnahmen unsere Frühgemüse- und Obsternte und damit unser Volkswohl Schaden leide. (Weisenheim a. S. ist die größte Obstgemeinde Deutschlands.)

Letzte Meldungen.

Exzellenz Havenstein zur sechsten Kriegsanleihe.

Berlin, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Handelskammer zu Berlin hatte für heute ihre Mitglieder und die Mitglieder ihrer Fachausschüsse zu einer Versammlung eingeladen. Erschienen waren ferner Vertreter der Ministerien, sonstiger hoher Staatsbehörden, sowie Militärbehörden. Der Präsident der Kammer, Franz von Mendelssohn, begrüßte die Versammlung, worauf der Präsident des Reichsbankdirektoriums Exzellenz Dr. Havenstein zu folgenden Ausführungen das Wort ergriff:

Die kommenden Wochen werden entscheiden über die Zukunft unseres herrlichen Vaterlandes, vielleicht auch über die Zukunft Europas und der Welt. Darum ist keine der früheren Kriegsanleihen so wichtig gewesen wie gerade diese. Wir vertrauen bei dem Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe, daß wir auch diesmal siegen werden, weil wir siegen können und siegen wollen. Wir können siegen, weil Deutschlands wirtschaftliche Kraft unberührt und ungebrochen dasteht und die deutsche Arbeit auf deutschem Boden und im deutschen Gewerbe neue Werte und neue Kapitalien unausgesetzt haben. Wir wollen und werden siegen, weil es gilt, einen erbarmungslosen Gegner niederzuringen und das Vermächtnis von hunderttausenden unserer Söhne und Brüder, die nicht mehr zurückkehren, zu erfüllen haben. Es ist nicht nur unsere Pflicht, sondern unser stolzes und heiliges Recht, an diesem Kampfe mitzuwirken zur Erringung des Sieges, weil wir nur durch einen Sieg den Frieden bekommen werden, der uns das bringt, was wir brauchen, um die Lasten des Krieges zu tragen, eine starke Kriegsentschädigung. Töricht ist das Gerede, daß das Reich durch eine Beschlagnahme der Guthaben bei den Sparkassen und Banken zwangsweise seine Titel erhöhen wird. Es kann nicht die Rede davon sein, daß vor dem Jahr 1925 eine Verkürzung des Zinsgenusses aus der Kriegsanleihe in irgend einer Form erfolgen wird. Heute weiß jeder Deutsche, daß es sich für uns nur darum handelt zu siegen, und siegen können wir nur, wenn die ganzen Kräfte des Volkes dazu beitragen. Wer die Anleihe zeichnet, wirkt dazu mit, den heimischen Boden zu schützen und einen starken Frieden herbeizuführen.

In seinem nunmehr folgenden Vortrag über die Finanzkraft Deutschlands wies Wirklicher Geh. Oberfinanzrat Dr. Schwarz darauf hin, daß eine der größten Ueberraschungen und Enttäuschungen unserer Feinde in diesem Krieg die wunderbare Finanzkraft des Deutschen Reiches sei. Redner wies die unverwüstliche Wirtschaftskraft Deutschlands auch nach drei Kriegsjahren im einzelnen nach und zeigte, daß die Verminderung des Volksvermögens im Kriege verhältnismäßig gering sei, da ein großer Teil der Kriegsausgaben produktiv angelegt und die Deckung derselben zu einem sehr erheblichen Teil nachweisbar aus den im Krieg noch vermehrten Ersparnissen des Volkes geflossen ist. Die Möglichkeit, den Krieg bis zum Ende zu finanzieren, stehe hier noch außer allem Zweifel.

Es folgte sodann ein Vortrag des Mitglieds der Handelskammer, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Frentzel, über die deutsche Industrie während des Krieges, indem er darauf hinwies, daß die Industrie ihre Kraft redlich gebraucht und alles getan habe, um das Wirtschaftsleben aufrechtzuerhalten. Redner zeigte wieder, daß die notwendigen Umstellungen neue Erfahrungen und Kenntnisse gebracht und damit für die Zukunft befruchtend gewirkt hätten. Die konzentrierte und intensive Art der Arbeit habe es weiter mit sich gebracht, daß eine große Reihe von Werken sich finanziell in dieser Zeit trotz großer Opfer hätten dehnen können. Die deutsche Industrie gehe deshalb im Gegensatz zu den Voraussetzungen und Hoffnungen unserer Feinde aus dem Krieg nicht geschwächt, sondern um Erfahrungen bereichert und gestärkt hervor und wird deshalb für den kommenden friedlichen Wettbewerb noch kräftiger gerüstet sein als früher.

Die russische Revolution.

Die provisorische Regierung an das Volk.

Petersburg, 19. März. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Die provisorische Regierung erließ vormittags folgendes Manifest:

Mitbürger! Das große Werk wurde mit mächtigem Schwung vollendet. Das russische Volk stürzte die alte Regierungsform. Ein erneuertes Rußland ist aus diesem Staatsstreich geboren, das lange Jahre von Kämpfen nicht erreicht werden konnte. Unterdem Druck der erwachten Volkskräfte verhieß der Akt vom 17. Oktober 1916 Rußland verfassungsmäßige Freiheiten, die jedoch nicht in die Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die erste Duma, die Trägerin der Forderungen der Nation, wurde aufgelöst. Die zweite hatte dasselbe Los. Die Regierung, unfähig den Volkswillen zu ersticken, beschloß dem Volke durch den Akt vom 1. August 1907 einen Teil der Gesetzgebungsrechte, die ihm versprochen worden waren, wieder zu entziehen. Während der zehn folgenden Jahre nahm die Regierung dem Volke allmählich alle Rechte, welche es erobert hatte, wieder ab, und hat das Land von neuem in den Abgrund der unumschränkten willkürlichen gestürzt. Alle Versuche, der Vernunft bei der Regierung in den das Vaterland hineingezogen wurde, fand es gegen Gehör zu verschaffen, waren vergeblich. Der große Weltkrieg über dem moralischen Verfalle einer mit dem Volke uneinigen, für die Zukunft des Vaterlandes gleichgültigen, in Schanden und Lastern verstrickten Regierung.

Die heldenhaften Anstrengungen der Armee, welche unter dem Druck grauenhafter Unordnung im Innern unterlag, und die Stimme der Volksvertretung, die angesichts nationaler Gefahr zusammentrat, waren unfähig, den ehemaligen Kaiser und seine Regierung auf den Weg des Zusammengehens mit dem Volke zu bringen. Als daher Rußland durch ein gesetzwidriges und unheilvolles Handeln der Regierung sich vor dem größten Unglück sah, verstand es das Volk, die Macht in eigene Hände zu nehmen. Der revolutionäre Schwung eines ganzen, der Ernsthaftigkeit des Augenblicks bewußten Volkes und der feste Wille der Reichsduma schufen die provisorische Regierung, welche es als heilige Pflicht ansieht, die Wünsche des Volkes zu erfüllen und das Land auf den leuchtenden Weg freier bürgerlicher Organisation zu führen. Die Regierung glaubt, daß der Geist hoher Vaterlandsliebe, den das Volk im Kampf gegen die alte Regierungsform bewies, auch die tapferen Soldaten auf den Schlachtfeldern beseelen wird. Die Regierung ihrerseits wird ihr Möglichstes tun, um der Armee alles Notwendige zu sichern, damit sie den Krieg zu einem siegreichen Ende führen kann.

Die Regierung wird alle uns mit den anderen Mächten verbindenden Bündnisse treu bewahren. Indem die Regierung die unumgänglich notwendigen Maßregeln für die Verteidigung des Landes gegen den auswärtigen Feind ergreift, sah sie es als erste Pflicht an, dem Volke den Ausdruck des Willens hinsichtlich der politischen Regierungsform in jeder Weise zu erleichtern. Es wird baldmöglichst eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes berufen, wobei sie den tapferen Vaterlandsverteidigern einen Anteil an den Parlamentswahlen sichern wird. Die konstituierende Versammlung wird auch ein Grundgesetz veröffentlichen, welches dem Lande die unantastbaren Rechte der Freiheit und Gleichheit sichern wird. Unter dem Eindruck des ganzen Schwergewichts der politischen Unterdrückung, welche auf dem Lande gelastet und die freien schöpferischen Kräfte des Volkes während der quälenden Jahre der Prüfung, für das Volk behindert hat, hält die provisorische Regierung es für notwendig, noch vor der Berufung der konstituierenden Versammlung, dem Lande sofort feste Grundsätze zu geben, die die politische Freiheit und Gleichheit sichern, um allen Bürgern die Geltendmachung ihrer geistigen Kraft und ihrer schöpferischen Arbeit zum Wohle des Landes zu sichern. Die Regierung wird auch Sorge tragen, Grundsätze auszuarbeiten, die allen Bürgern die Teilnahme an den Gemeindewahlen sichern sollen, die auf Grund des allgemeinen Stimmrechts stattfinden sollen. Im Augenblicke der Befreiung des Volkes denkt das ganze Land mit frommer Dankbarkeit an diejenigen, die im Kampfe für politische und religiöse Gedanken als Opfer der Rachsucht der alten Regierung gefallen sind und die provisorische Regierung wird mit Freuden alle, die für das Wohl des Landes gelitten haben, aus der Verbannung und aus den Gefängnissen zurückberufen. Indem die provisorische Regierung an der Lösung dieser Fragen arbeitet, glaubt sie, daß sie den Willen des Volkes ausführt, und daß das ganze Volk sie unterstützen wird bei ihren Bemühungen, die Wohlfahrt Rußlands zu sichern.

⊡ Berlin, 21. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird gemeldet: Die Times berichtet aus Petersburg: Die provisorische Regierung hat verfügt, daß alle Mitglieder des Hauses Romanow von der Regierung ausgeschlossen werden. Die neue Regierung hat den Großfürsten Michael aufgefordert, auf die Regentschaft zu verzichten.

Einzelheiten über die jüngsten Ereignisse an der Westfront.

Berlin, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nachdem am 22. Februar abends unsere Stellung beiderseits der Ancre in der ungefähren Linie Monchy—Achiet le Petit bis Transloy ohne Einwirkung des Feindes zurückverlegt war, wurde in der Nacht zum 12. März mit der Zurückverlegung der südlich anschließenden Abschnitte begonnen. Diese Bewegung wurde vollständig unbemerkt vom Gegner vollzogen. Noch am 12. März nahmen die Engländer die bereits geräumten Stellungen bei Gravillers, westlich von Bapaume, den ganzen Tag über unter heftiges Artilleriefeuer und griffen abends mit starken Kräften an. In dem Glauben, daß wir uns weiter in Rückwärtsbewegung befänden, stießen sie sodann am 13. März ohne Artillerievorbereitung erneut vor und wurden mit starken Verlusten abgewiesen. Auch unsere Rückwärtsbewegung zwischen Avre und Oise geschah völlig unbemerkt vom Feinde. Zurückgelassene Patrouillen verschleierten unseren Abmarsch vollständig und fügten kleineren vorfühlenden Abteilungen schwere Verluste zu. Erst nach Artillerievorbereitung gelang es am 13. März den Franzosen, an einzelnen Stellen in unsere vorderen Linien einzudringen. Infolge unseres Artilleriefeuers räumten sie jedoch die besetzten Teile wieder, sodaß am Abend des 14. März sich der ganze vordere Graben von nördlich der Avre bis zur Oise im Besitz unserer Patrouillen befand. Erst im Laufe des 15. verdrängten feindliche Erkundungsabteilungen unsere Patrouillen aus den vordersten Gräben.

Bereits in der Nacht zum 14. räumten wir unbemerkt vom Gegner Peronne unter Zurücklassung von Offizierspatrouillen, die Erkundungsvorstöße bei Rancourt und östlich Bouchavesnes abwiesen. Nur in der Gegend von St. Pierre-Vaast-Wald wichen unsere Patrouillen vor starken Erkundungsvorstößen planmäßig zurück. Dagegen hielt der Gegner am 14. unsere Stellungen beiderseits der Somme unter starkem Artilleriefeuer ohne in sie einzudringen. Erst als am 15. unsere Patrouillen zurückwichen, besetzte er unsere ersten und zweiten Gräben bei Sailly. Auch an diesem Tage blieb unsere gehaltene Stellung beiderseits der Somme in den Händen unserer Patrouillen.

Im Laufe der Nacht zum 16. setzte sich der Feind vollständig in den Besitz unserer ehemaligen Stellung zwischen Avre und Oise. Ueber diese Linie hinaus ging er jedoch in das von unseren Patrouillen freigegebene Gelände erst am 16. nachmittags. Dabei rückten die Engländer nur sehr zögernd vor und erlitten ebenso wie die etwas schneller in der Gegend von Roye folgenden Franzosen durch unser zusammengefaßtes Feuer erhebliche Verluste.

Am 17. erreichten die Franzosen, unsere schwachen Sicherungsabteilungen zurückdrückend, die Linie Carrepuis-Roiglise-Margny und die Höhe westlich von Beaulieu. Zum Vorgehen südlich hiervon bedurfte der Gegner ausgiebiger Artillerievorbereitung. Aus alledem ergibt sich, daß unser Rückzug ohne jede Einwirkung des Feindes vonstatten ging und daß unsere Patrouillen dem Gegner nach und nach nur so viel Gelände frei gaben, als es ohne Störung unseres Abmarsches geschehen konnte.

Siegemann zur Umgruppierung Hindenburgs.

Bern, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Siegemann bezeichnet im „Bund" die von Hindenburg vollzogene Umgruppierung als glänzend geglückt und sagt, der am 17. März zur vollen Sichtbarkeit gestiegene Entschluß Hindenburgs, den entscheidenden Zug zum Endspiel zu tun, indem er die Armeen zurücknimmt, ist die Probe auf das Exempel, welcher die besseren Nerven hat in diesem unberechenbaren, aber dennoch von geistigen Gesetzen bewegten Krieg. In strategischem Sinne ist Hindenburgs Entschluß zurückzugehen, eine erlösende Tat, denn diese deutsche Rekonzentration stellt das alte Spiel auf dem alten Hauptbrett neu und damit zur Entscheidung frei.

Der Wiener Bericht.

Wien, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Waldkarpathen westlich von Luck und am Stochod erfolgreiche Vorfeldunternehmungen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Fleimstaler Front bedeutend gesteigerte, doch sonst nur gewöhnliche Artillerietätigkeit.

Triest ist neuerdings das Ziel feindlicher Fliegerbomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Tepoleni an der Vojusa trieben unsere Aufklärungsabteilungen eine feindliche Bande auf.

Oestlich des Ochrida-Sees wurden neuerlich starke französische Angriffe abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Besetzung der „Hohen Schneid".

Wien, 19. März. Dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach monatelanger gründlicher Vorbereitung wurde um Mitternacht des 19. März die zwischen dem Passo del Ables und dem Kristallfelsen gelegene beherrschende Spitze „Hohen Schneid" von einem unserer Alpendetachements genommen. Die Felsspitze gehört zu der Ortlergruppe und liegt ungefähr 3300 Meter hoch auf italienischem Gebiete, etwa 5 Kilometer südlich des Stilfser Joches. Der gefahrvolle Vorstoß erfolgte durch mühsam ausgehauene Eistunnels. Zur Besitznahme dieser Spitze waren umfassende Sprengungen notwendig, deren Anlage die Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten erforderte. Die Sprengungen sowie die Raschheit unserer anstürmenden Leute verwirrte am Grat eine eingenistete feindliche Gruppe völlig, sie stob nach allen Richtungen auseinander. Dieses Unternehmen muß um so höher eingeschätzt werden, als der Feind durch seine gestern dort vernichteten Patrouillen vorbereitet war und daraufhin die Felsspitze mit ungefähr 40 Mann besetzte. Unser Detachement hatte nur einen Leichtverwundeten. Die Spitze der Hohen Schneid ist nur als Preis einer nicht abzuschätzenden Mühe und Gefahr im sicheren Besitz unseres Detachements, das mit der Eroberung auch eine glänzend hervorragende alpine Leistung vollbrachte.

Herabsetzung der Mindeststrafen des Militärstrafgesetzbuchs.

⊡ Berlin, 21. März. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Reichstag ist soeben der mehrfach geforderte Gesetzentwurf „betreffs Herabsetzung von Mindeststrafen des Militärgesetzbuches" zugegangen. In der Begründung, die der Vorlage beigegeben ist, heißt es:

Die Anwendung der Kriegsgesetze hat infolge der hohen Mindeststrafen teilweise zu nichtgewollten Härten geführt. Das Militärstrafgesetzbuch ist vor fast 45 Jahren geschaffen worden und beruht in seinen, den Krieg betreffenden Bestimmungen, namentlich auf den Erfahrungen des Feldzuges 1870—71. Die Verhältnisse, wie sie der jetzige Krieg gezeitigt hat: der langanhaltende Stellungs- und Grabenkampf, das nervenaufreibende Ausharren in ständiger Gefahr, die seelische Wirkung der neuen Kampfmittel usw., ferner das gewaltige Aufgebot von Heeresangehörigen, unter denen sich naturgemäß manche befinden, die körperlich und geistig nicht voll den Friedensanforderungen entsprechen, traten in den früheren Kriegen nicht so in die Erscheinung. Hierzu kommt das dauernde enge Zusammenleben von Vorgesetzten und Untergebenen im Schützengraben, im Unterstand, in engbelegten Quartieren. Vielfach ist durch die beschleunigten Ausbildungsverhältnisse bei jungen Soldaten das richtige militärische Empfinden noch nicht ausgeprägt. Alle diese Umstände erklären es, daß die im Felde begangenen Straftaten oft in milderndem Lichte erscheinen, daß die hohen Mindeststrafen der Kriegsgesetze deshalb vielfach dem Rechtsempfinden nicht entsprechen und dem Richter die Möglichkeit gerechten Abwägens der Strafe nach der Größe der Schuld nehmen."

Auf Grund dieser Erwägungen werden dann Milderungen vorgeschlagen bei folgenden Vergehen: Erschwerter unerlaubter Entfernung, Fahnenflucht, erschwertem Ungehorsam, Widersetzung, beim tätlichen Angriff gegen einen Vorgesetzten, bei Aufwiegelung und Aufruhr und erschwertem Wachvergehen.

*

Berlin, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der geschäftsführende Ausschuß, der nunmehr auf Anregung aus der Mitte des Reichstags ins Leben gerufenen U-Boot-Spende, Geschäftsstelle Reichstag, erstattete dem Kaiser Meldung von deren Gründung, die von Majestät mit Dank entgegengenommen wurde. Die außerordentlichen Erfolge unserer U-Boote rufen die höchste Anerkennung und den wärmsten Dank der ganzen Bevölkerung hervor.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Maxlaxen*)	1.30	1.23	1.10	1.10	1.20	1.20	Abends 6 Uhr
Kehl	2.23	2.22	2.11	2.09	2.10	2.11	Morgens 7 Uhr
Maxau	3.74	3.66	3.74	3.61	3.60	3.66	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.93	3.07	2.96	2.79	2.71	2.71	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.83	0.91	0.96	0.91	0.87		F.-P. 12 Uhr
Kaub	2.04	2.12	2.15	2.07			Vorm. 9 Uhr
Köln	2.70	2.66	2.67		2.84		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.17	3.15	3.10	3.05	2.95	2.95	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.36	1.35	1.35	1.30		1.30	Vorm. 7 Uhr

MARCHIVUM

Warum zeichnet man Kriegsanleihe.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet:

aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtigster Form aufzubringen;

weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die Zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können;

weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gesundeste Weise) verschaffen helfen;

weil im Ausland die trügerische Hoffnung restlos zerstört werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlahmen werde;

weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden;

weil man sich vorahnend über den Jubel freut, den Kraft und Einsicht der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden;

weil eine bessere und höher verzinsliche Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist;

weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann;

weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner zu Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann;

zum andern, weil, wenn dem Einsatz aller Waffen (U-Boote!) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwungen wird;

um gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühle zu folgen;

um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt;

der Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem siegreichen Deutschland am meisten gesegnet sind;

der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen aufs engste sich mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen;

der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeiter bedarf;

der Rentner, der seine Einkommensquellen vom siegreichen Vaterland beschirmt haben will;

das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebenswerk nicht bedroht sehen mag;

die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange zu allem, was groß und edel ist;

sie Alle, nun, weil sie eben Herz und Verstand zugleich haben.

Handel und Industrie.

Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen am Rhein.

Der Vorstand berichtet über das 19. Geschäftsjahr, daß der Betrieb während des ganzen Jahres 1916 aufrecht erhalten werden konnte. Der Fabrikation haben sich aber ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt. Auf der einen Seite hat die Notwendigkeit, einen vollständig neuen Artikel einzuführen, eine monatelange Vorbereitung erfordert, während welcher ein voller Betrieb nicht möglich war, auf der anderen Seite haben Materialknappheit und Mangel an gelernten Arbeitern die Fabrikation erheblich beeinträchtigt und die Unkosten gesteigert. Die Friedensfabrikation hat nennenswerte Umsatzziffern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht. Die neuerworbenen A. C. Spanner G. m. b. H., Wien und Frankfurt a. M. sind gut beschäftigt gewesen; Arbeitermangel und Materialknappheit haben sich auch dort in zunehmendem Maße fühlbar gemacht. Das wirtschaftliche Gesamtergebnis ist unter diesen Umständen hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Der Reingewinn beziffert sich einschließlich Vortrag aus 1915 mit 267 590.15 M. (27 421.45 M.) auf 609 018.01 M. (679 933.60 M.) abzüglich der Kriegsgewinnsteuerrücklage von 450 208.38 M. Es wird beantragt, für das Jahr 1916 eine Dividende von 20 Prozent (30 Prozent) oder 200 M. pro Aktie zur Auszahlung zu bringen. Die Betriebe haben sämtlich langfristige und ausreichende Aufträge für das Jahr 1917 vorliegen.

Der Aufsichtsrat schlägt der am 24. März stattfindenden Generalversammlung vor, den Reingewinn wie folgt zu verwenden: 4 Prozent Mindestdividende 52 000 M. (32 000 Mark), statuten- und vertragsmäßige Tantiemen 42 054.05 Mark (117 343.45 M.), Gratifikationen an Beamte 5000 M. (5000 M.), 16 Prozent Superdividende (26 Prozent) 208 000 Mark (208 000 M.), Vortrag auf neue Rechnung 302 563.96 M. (267 590.15 Mark).

Nach der Netto-Bilanz am 31. Dezember 1916 stehen gegenüber einem Aktienkapital von 1 300 000 M. (800 000 Mark), einem Reservefonds von 130 000 M. (80 000 M.), einem Dispositionsfonds von 80 000 M. (80 000 M.) und einem Garantiefonds von unverändert 20 000 Mark das Grundstück mit 152 310 Mark (151 770 M.) und die Gebäude mit 220 892 M. (225 400 M.) zu Buch. Maschinen, Werkzeuge, Mobiliar und Einrichtung, Patente, Modelle und Versuchsapparate waren schon im vorigen Jahr auf 1 M. abgeschrieben. Der Posten Gläubiger einschließlich Kriegsgewinnsteuer-Rücklage hat sich von 765 711.08 M. auf 1 050 753.72 Mark erhöht, während andererseits die Schuldforderungen einschließlich Bankguthaben sich von 676 380.98 M. auf 273 024.41 M. ermäßigt haben. Beteiligungen und Dotationen sind unverändert mit 727 322.90 M. ausgewiesen, während der Posten Wertpapiere von 761 367.88 M. auf 1 241 917.12 M. gestiegen ist. Der Warenwert hat sich von 302 308.07 M. auf 366 658.43 M. erhöht.

Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto haben sich bei einem Bruttogewinn an Waren im Betrage von 591 491.03 M. (1 485 307.03 M.) die Handlungs-Unkosten von 450 208.38 M. auf 728 396.32 M. erhöht.

Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, A.-G., in Berlin.

Berlin, 20. März. Heute wurde hier die ordentliche Hauptversammlung unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Emil Hirsch-Halberstadt, abgehalten. In ihr waren 12 202 000 M. Aktien mit 12 202 Stimmen vertreten, und zwar vertrat allein Herr Aron Hirsch 10 264 000 M. und Dr. Abraham Hirsch 1 112 000 M. Der Vorstand, Herr Aron Hirsch, bemerkte, daß die Verwaltung aus sehr naheliegenden Gründen nähere Einzelheiten über den Abschluß des Jahres 1916 wiederum nicht bekannt geben konnte. Für das neue Jahr sei die Gesellschaft mit einem außerordentlich erheblichen Bestand an Aufträgen eingetreten. Aller Voraussicht nach werde sie in der Lage sein, auf das erhöhte Aktienkapital ein recht befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Seit der Drucklegung des Geschäftsberichts sei die Verwaltung zu der Ansicht gelangt, daß für das Jahr 1917 eine ähnliche Dividende, wie für das verflossene Jahr verteilt werden dürfte. Besonders bemerkenswert sei in der diesjährigen Bilanz der sehr große Zugang auf der Grundstücks-Rechnung. Die Fläche der beiden Fabrikanlagen umfasse nun rund 900 Morgen. Ein besonderer Vorzug für die Fabrikanlagen selbst sei der Umstand, daß sie zwischen zwei Kanälen liegen. Der große Grundbesitz berge aber noch einen besonderen Wert für die gegenwärtige Zeit in sich; denn die Zeitverhältnisse hätten einen umfangreichen landwirtschaftlichen Betrieb usw., zum Unterhalt der Arbeiterschaft erforderlich gemacht. In Bezug auf die Versorgung mit Lebensmitteln könne schon manches geboten werden. Bisher sei es, wie der Redner weiter betonte, der Gesellschaft gelungen, die Anforderungen zu befriedigen; auch weiterhin werde die Verwaltung bemüht sein,

Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhandenkommens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2½jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsre Feinde aus der Verzagtheit Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzukriegen.

Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.

im Interesse des Landes und der Aktionäre alles zu tun. Wenn wieder regelmäßige Verhältnisse eintreten werden, besitze die Gesellschaft Werte, welche sich dann ebenso bewähren würden, wie während des Krieges. Recht vorteilhaft dürften die Ergebnisse der Gesellschaft in der kommenden Friedenszeit durch Gewinne aus der Beteiligung an dem Bayerischen Hüttenwerk Fritz Neumeyer, A.-G. in Nürnberg beeinflußt werden; ebenfalls der Erfolg der Kursächsischen Braunkohlen, Gas- und Kraftwerke m. b. H. werde sich dann für die eigene Gesellschaft günstig bemerkbar machen. Sodann wurde der Jahresabschluß einstimmig genehmigt, die vom 21. d. M. ab zahlbare Dividende auf 20 Prozent (i. V. 18) festgesetzt und der Verwaltung ebenso Entlastung erteilt. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die neuen Aufgaben der Gesellschaft es wünschenswert erscheinen ließen, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrats zu erhöhen. Ebenfalls einstimmig wurde darauf der Leiter des Bayerischen Hüttenwerks, Fritz Neumeyer, A.-G. in Nürnberg, Herr Fritz Neumeyer, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Württembergische Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Esslingen a. N.

Die hauptsächlichsten Abschlußziffern für das verflossene Jahr, die u. a. eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 12½ Prozent) erbrachten, wurden bereits mitgeteilt. Aus der im Reichsanzeiger veröffentlichten Vermögensrechnung wäre noch zu erwähnen, daß den laufenden Verbindlichkeiten von 104 887 M. (i. V. 114 823 M.) gegenüberstehen an Warenausständen und Bankguthaben 205 372 (198 218) M., Vorräten 565 431 M. (1 279 849 M.), bar, Wechseln und an Wertpapieren 987 286 M. (112 796 M.).

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 20. März. (WTB.) Die Meldungen über die Lage in Rußland und die fortgesetzten Erfolge Deutschlands zur See haben der zuversichtlichen Auffassung der Lage in den finanziellen Kreisen neue Nahrung zugeführt. Die Stimmung des freien Börsenverkehrs beeinflußte das Geschäft und gestaltete sich lebhafter als während der letzten Tage, besonders in Bankwerten wegen des Zusammenschlusses heimischer mit deutschen u. Südamerika tätigen Banken, ferner in einzelnen Transport- und industriellen Sonderwerten. Einer Abschwächung unterlagen nur Rüstungsaktien. Am Anleihemarkt bestand wieder Nachfrage für Kriegsanleihen.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 20. März.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Deb. Berlin	30.12½	30.30	5% Niederld.	100 7/16	101 11/16	Deutsch. Fest.	—	—
Wien	24.85	25.—	5% „	79 15/16	72 1/16	„ Reichs.	27 1/16	26 7/8
Schweiz	48.17½	48.22½	Kgl. Petr. B	514 1/2	511 1/8	Dutch Pac	141 1/4	141.—
Kopenhg.	71.—	70.99	Holl.-Am.-L.	123 1/2	125 1/8	Anaconda	174 1/4	174.—
Stockhol.	73.50	73.70	Nied.-Ind. H.	—.—	227 1/8	Steels	110 1/8	109 7/8
London	11.79½	11.81½	Atchison	102.—	101 7/8	Franz.-engl. Anleihe	—.—	1.92—
Paris	42.45	42.5[illegible]	Rock Island	[illegible]	[illegible]			

Scheck auf New-York 247.50 (247 Hamburg-Amerika-Linie 75 1/2 (—.—).

Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 13. bis 19. März 1917.

Der Bundesrat hat nunmehr nach Vorbereitung durch die zuständigen Ausschüsse die Preisvorlage des Kriegsernährungsamtes für das Wirtschaftsjahr 1917/18 im wesentlichen unverändert angenommen. Danach wird für den Berliner Bezirk der Preis des Roggens auf 270 M., der des Weizens auf 290 M. für die Tonne erhöht. Die bisherigen Preisunterschiede zwischen dem Osten und Westen bleiben für diese Fruchtarten bestehen. Die Hafer- und Gerstepreise werden herabgesetzt, und zwar der Preis des Hafers, der im vorigen Jahr 300—360 M., im laufenden Jahr 300 M. abfallend bis auf 270 M., betrug, durchweg auf 270 M. Der Preis der Gerste, die im vorigen Jahre bis 360 M. und im laufenden Jahre, von geringeren Mengen billigerer Futtergerste abgesehen, zwischen 340 und 300 M. kostete, gleichfalls durchweg auf 270 M., unter Abstandnahme von Zuschlägen für Qualitätsgerste. Die Preise für Hülsenfrüchte und Oelfrüchte für das nächste Jahr bleiben, wie bisher festgesetzt, bestehen, unter Abrundung der bei einzelnen Sorten bisher bestehenden Pfennigbruchteile auf ganze Mark für die Tonne. Der Zuckerrübenmindestpreis beträgt nach der schon bekannt gegebenen Bundesratsverordnung 2.50 M. für den Zentner. Der Kartoffelpreis, der im laufenden Jahr bekanntlich 4—5 M., durchschnittlich etwa 4.50 M., beträgt, soll auf 5 M. erhöht werden. Denn aus West- und Mitteldeutschland auch von städtischen Kreisen lebhaft geäußerten Wünsche entsprechend soll für Gegenden mit besonders hohen Friedenspreisen für Speisekartoffeln die Erhöhung des Preises bis höchstens auf 6 M. durch Anordnung der Landeszentralbehörde oder der von ihr zu bezeichnenden Stelle gestattet werden. Der Herbstkartoffelpreis tritt statt wie bisher am 1. Oktober, schon am 15. September anstelle des höheren Frühkartoffelpreises in Kraft und soll, um die Lieferung an die Bedarfsbezirke im Herbst möglichst zu steigern, zum Frühjahr nicht steigen, sondern das Jahr über unverändert bleiben. Für unverlesene Fabrikkartoffeln wird im Gegensatz zu dem laufenden Jahr ein der Höhe nach noch festzusetzender Preisaufschlag eintreten. Für Runkelrüben, Kohlrüben und Feldmöhren werden, um der Neigung, ihren Anbau anstelle des Kartoffel- und Zuckerrübenanbaues allzusehr zu steigern, entgegenzuwirken, erheblich niedrigere Höchstpreise wie bisher, nämlich 1.50 M. (bisher 1.80 Mark) bezw. 1.75 M. (bisher 2.50 M.) und 2.50 M. (bisher 4 M.) für den Zentner festgesetzt. Lieferungsverträge zu höheren Preisen über Kohlrüben sollen nicht mehr abgeschlossen werden. Hinsichtlich der Viehpreise hat der Bundesrat die Vorschläge des Kriegsernährungsamtes angenommen. Danach betragen vom 1. Mai ab die Preise für Schlachtschweine bis zu 60 kg 53—61 M., über 60—70 kg 57—65 M., über 70—85 kg 67—75 M., über 85 bis 100 kg 72—80 M., das bedeutet gegen früher eine Preisminderung von 20—25 v. H. Ferner betragen vom 1. Juli ab die Schlachtviehpreise für den Zentner Lebendgewicht für gering gemästete Rinder einschl. 1. Fresser (Klasse C) 55 M., für ausgemästete Ochsen und Kühe über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und abgefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen jeden Alters (Klasse B) im Lebendgewichte bis zu 5,5 Zentner 60 M., über 5,5—7 Zentner 68 M., über 7—8,5 Zentner 72 M., über 8,5—10 Zentner 76 M., über 10—11,5 Zentner 80 M., über 11,5 Zentner 85 M.; für ausgemästete oder vollfleischige Ochsen und Kühe bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Färsen (Klasse A) 90 M. Die Preissenkung gegen früher beträgt rund 15 v. H. Besonderen Verhältnissen, vor allem in Bezirken mit kleinen, aber fleischigen Viehschlägen, soll durch entsprechende andere Abstufung der Gewichts- und Preisklassen Rechnung getragen werden. Auch das in einzelnen Staaten bewährte Verfahren soll beibehalten und soweit angängig ausgedehnt werden, daß die Preise nicht schematisch nach dem Gewicht im Stall, sondern erst am Abnahmeort durch eine unparteiische Kommission nach Qualitätsklassen festgesetzt werden.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 20 März.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Rüböl loko	—.—	—.—	per April	61 1/16	60 1/16	per Juli	64 1/16	63 1/16
per Febr.	—.—	—.—	per Mai	—.—	61 1/16	Kaffee Sant. Jan.	—.—	—.—
Leinöl loko	—.—	61 1/16	per Juni	63 1/16	62 1/16	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Siehe zu den Bedingungen des Niederländischen Uebersee-Trustes.)

Die deutsche Zigarrenherstellung und die Kontingente.

Man berichtet uns: Die Deutsche Tabakhandelsgesellschaft von 1916 in Bremen faßte den Beschluß, künftighin aus Billigkeitsgründen den Zigarrenherstellern folgende Erleichterungen bei Ausmessung ihrer Bedarfsanträge zu gewähren: a) bei Decktabaken. Zigarrenhersteller, die von Decktabaken nur Vorräte im Einkaufspreis von über 250 Cts. für das ½ Kilogramm besitzen, können, falls sie nachgewiesenermaßen Bedarf in billigeren Sorten haben, auf ihren Antrag Bedarfsanerkenntnisse für solchen Decktabak für einen Bedarf von vier Monaten einschließlich ihrer Vorräte zugebilligt erhalten. Zigarrenhersteller, welche nur Decktabak im Wert unter 250 Cts. besitzen, können umgekehrt auf ihren Antrag auch Tabake über 250 Cts. für einen Viermonatsbedarf einschließlich ihrer Vorräte zugebilligt erhalten. b) Bei Einlagen. Die Einlagetabake werden in zwei Untergruppen eingeteilt. Die erste umfaßt St. Felix Brasil-, Havanna- und Sumatra-Tabak, die zweite alle übrigen Sorten. Falls ein Zigarrenhersteller von einer dieser Untergruppen keine ausreichenden Vorräte besitzt, so kann ihm auf seinen Antrag bis zu einer Viermonatsdeckung Tabak der ihm fehlenden Untergruppe zugewiesen werden, auch wenn die Gesamtvorräte der Hauptgruppe Einlage noch über den Viermonatsbedarf hinausgehen. Bedarfsanträge auf Zuteilung von Tabak von ganz bestimmten Sorten innerhalb der einen oder anderen einzelnen Untergruppe werden in der Regel nicht anerkannt werden können. Inlandtabake werden bei jeder der Hauptgruppen als Sondergruppe betrachtet. In der Schnupftabakherstellung kann gestattet werden, daß Abfälle auch in größeren Mengen im Rahmen des Gesamtkontingents des betreffenden Herstellers verarbeitet werden wenn dabei eine entsprechende Ersparnis an Blattabak erzielt wird.

Was ist Kettenhandel?

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels schreibt: Durch die Zeitungen ging vor einigen Tagen die Mitteilung, daß im Reichsamt des Innern zurzeit Erläuterungen zu der Bundesratsverordnung über den Kettenhandel vom 8. Februar 1917 ausgearbeitet werden. Gerade mit Rücksicht auf den reellen Handel erscheint es unerläßlich, daß von zuständiger Stelle eine klare und deutliche Erklärung erfolgt, was unter Kettenhandel zu verstehen ist; denn es hat naturgemäß eine immer weiter greifende Rechtsunsicherheit zur Folge, wenn derartige unklare Begriffe mehr und mehr in die Gesetzgebung Eingang finden. Die Erfahrungen, die man mit dem Begriff „täglicher Bedarf" gemacht hat, sind hierfür ein abschreckendes Beispiel. Leider besteht aber wenig Aussicht, daß seitens des Reichsamtes des Innern eine solche Begriffsbestimmung erfolgt, denn auf eine Eingabe des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, in der gerade diese Gesichtspunkte betont wurden, hat das Reichsamt des Innern keine andere als die nachstehende, nur durch die Kürze bemerkenswerte Antwort zu geben gewußt: „Die Auslegung der Verordnung über Kettenhandel in Textilien und Textilersatzstoffen vom 8. Febr. 1917 ist Sache der ordentlichen Gerichte." Diese Antwort muß umsomehr befremden, als auch die Anregung, die Erhebung etwaiger Anklagen wegen Kettenhandels von dem Ausfall vorher eingeholter Gutachten von Sachverständigen abhängig zu machen, keine Beachtung gefunden hat, obgleich im Sinne dieser Anregung bei der Handhabung anderer Verordnungen mehrfach verfahren wird.

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 20. März. Die Aktiengesellschaft Charlottenhütte und die Firma Eichener Walzwerk und Verzinkerei Aktiengesellschaft schlossen einen Vereinigungsvertrag, wonach das Vermögen der letzteren Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Juli 1916 auf die Charlottenhütte übergeht und die Aktionäre des Eichener Walzwerks gegen 1000 M. Nennwert ihrer Aktien den gleichen Nennbetrag in neuen, ab 1. Juli dividendenberechtigten Aktien der Charlottenhütte erhalten. Für das Einbringen der gesamten, im Besitz des Eichener Walzwerks befindlichen Aktien des Siegbütter Eisenwerks in Siegen erhalten die Aktionäre des Eichener Walzwerks außerdem einen Barbetrag von insgesamt 250 000 M., d. i. 100 M. für eine Aktie des Eichener Walzwerks eine von 1000 M. von der Charlottenhütte.

MARCHIVUM

Bank für Handel und Industrie.

64. ordentl. Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der am

Samstag, den 14. April ds. Js., vormittags 11 Uhr Cc80

in unserem Geschäftslokale zu **Darmstadt** stattfindenden **vierundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung** einzuladen.

In dieser werden die in § 30 der Satzung unter Nummer 1—4 genannten Gegenstände der Tagesordnung der regelmässigen General-Versammlungen verhandelt werden.

Die Hinterlegung der Aktien bezw. des ordnungsmässigen Hinterlegungs-Scheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemässheit des § 24 der Satzung hat spätestens am 10. April a. cr. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder

bei den Niederlassungen unseres Instituts in **Berlin, Darmstadt, Bamberg, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Giessen, Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg, Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Preuslau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg i. E., Stuttgart, Wiesbaden,** oder

in **Bremen** bei der **Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,**
in **Coblenz** bei Herrn **Leopold Seligmann,**
in **Dortmund** bei der **Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**
in **Dresden** bei den Herren **Albert Kuntze & Co.,**
in **Essen a. Ruhr** bei Herrn **Simon Hirschland,**
in **Glogau** bei Herrn **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
in **Grünberg in Schlesien** bei Herrn **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
in **Heilbronn** bei den Herren **Rümelin & Co.,**
in **Königsberg i. P.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
in **München** bei den Herren **Merck, Finck & Co.,**
in **Posen** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Berlin und Darmstadt, den 20. März 1917.

Bank für Handel und Industrie.
v. Klitzing v. Simson.

Chemikalien- u. Technische Produktenhandlung Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. Mannheim.

Laut Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Januar 1904 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gläubiger wollen sich daher beim unterzeichneten Liquidator melden. Ce99

F. Böckel, Liquidator, Heidelberg, Hauptstraße 78.

Größere Mengen
Kohlenschlacken
werden abgegeben. Gleisanschluß vorhanden. Anfragen zu richten an Ce14
Heinrich Lanz, Mannheim
Bauabteilung.

Bei
kaltem Wetter
lassen Sie Ihre Schuhe mit unseren gutbewährten U39
Gummi-Sohlen
versehen, da Sie durch diese trockene und warme Füße erhalten.
In 20 Minuten
bekommen Sie Ihre Stiefel bei
S. Tomberg & Co., G. 2, 12
besohlt.
Auch von jedermann leicht selbst aufzunageln.

Selbst ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden. — Sie sparen Geld und Aerger.

Straßenbahn.
Die Ablieferung von Fundsachen betr.
In letzter Zeit werden auf unserem Fundbüro Geldbeutel ohne Inhalt in größerer Zahl abgegeben. Es liegt die Vermutung nahe, daß dieselben von Taschendiebstählen herrühren; wir warnen hiermit das Publikum und ersuchen, auf Taschendiebe zu achten, namentlich bei stark besetzten Wagen.
Mannheim, 14. März 1917.
Straßenbahnamt.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

PFAFF-Nähmaschinen
zum Nähen, Sticken u. Stopfen
Unübertroffenes deutsches Erzeugnis. Alleiniger Verkauf bei
Martin Decker, A 3, 4
Fernruf 1298
Fachmännische Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate und Systeme. 968

Bin persönlich in meiner Praxis anwesend 6911
Ludwig Eckert
American Dentist
P 5, 15/16 Tel. 3100.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Gestrickte Sportjacken
Jeder Art N21
empfiehlt in reicher Auswahl
Trikotagen-Geschäft Emma Mager
Inh.: P. Schmitt
Rathausbogen 26 Fernspr. 4644.

Fensterscheiben
repariert schnell, prompt und preiswert. M29
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gentardstr. 3 Tel. 4854

Sparsame
Hausfrauen versehen sich rechtzeitig, ehe dieselbe noch teurer wird, mit
Strickwolle beschlagnahmefrei
grau u. schwarz, per Pfd. nur Mk. 9.80. Versende 3 Pfund-Pakete unter Nachnahme X70
Adolf Wirtzfeld, Krefeld

Schlosser-Vorlagewerk
enthaltend:
27 Kunstbeilagen über Grabkreuze, Füllungsgitter, Fenstergitter, Vorgartengitter, Gartenpforten, Firmenschilder, Vordächer, Blumen- und Rauchtische, Kandelaber, Laternen, Heizkörper etc. etc.
mit Maßangaben geheftet Mk. 3.—
Zu beziehen durch den Verlag der
Südd. Bau- und Kunstschlosser-Zeitung
Mannheim, E 6, 2.

Unterricht

Wer beteiligt sich an
Engl. u. Franz. Unterricht?
Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften unt. Nr. C7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 6077
20. März.
Spezial-Osterkurse beginnen: **16. April.**
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5878
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

---

Offene Stellen

Für die Kriegsdauer militärfreier
Handelslehrer
sowie energische
Handelslehrerin
für Einzel- und Klassenunterricht für Privatschule der Saargegend gesucht. Angebote unter 6867 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Militärfreier
Korrespondent
gewandt in Stenographie und auf der Schreibmaschine für sofort oder auf 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. Sd 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Pensionierter Ta79
Staatsbahnlokomotivführer
zur aushilfsweisen Beschäftigung gesucht. Angebote mit Angabe des Lebensalters, der Gehaltsansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an die
Städt. Hafendirektion Worms.

Eisengrosshandlung sucht zum bald. Eintritt
jüngeren Kaufmann
möglichst aus der Stahlbranche. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Militärverhältnisses unter Nr. Hb73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt findet ein zuverläss. Mann als
Stallmeister und Kutscher
dauernde Stellung. Hb77
Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Zum baldigen Eintritt
Dame
zur **Bedienung einer Fernsprech-Vermittlungsstelle** gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. Sc78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kassiererin
mit guter Handschrift für ein Kaufhaus in der Nähe Mannheims gesucht. Ausführl. Bewerbg. mit Zeugnis-Abschr., Bild und Gehalts-Anspr. erbeten unter X7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bürogehilfe
Wir suchen zum sofort. Eintritt 978
Herrn od. Dame
Nur solche, welche im Bürodienst bewandert, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift unter Nr. 978 an die Geschäftsstelle einsenden.

Vertreter, auch Damen
für Künstler-Postkarten. Prospekt gratis u. franko. Postschließfach 9, Dortmund. Ca100

Polsterer
für feine Arbeit sofort gesucht.
Joseph Reis Söhne
6909 T 1, 4

Gelernter
Buchbinder
find. dauernd Beschäftig. in der Buchbinderei Mannheimer Kartonagenfabrik
F. G. Weigel, U 2, 8.

Junge Leute
sofort gesucht. Ac86
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung gesucht. Ja100
Hirsch
Spezialhaus f. Manufakturwaren, R 1, 1.

Wir bitten unsere geehrt. Inserenten bei Neu- und Abbestellungen von Anzeigen diese nur **schriftlich nicht telefonisch** aufgeben zu wollen, damit Irrtümer, für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.
Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten · E 6, 2

Kauf-Gesuche

Kaufe
jeden Posten **Baumwolle, Häkelgarn, Nähfaden und Garne**
soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. Die Waren dürfen auch angeschmutzt sein. Angebote mit Muster und Preisangabe an
Färberei Meier
No 77 Neustadt a. d. H.

Offene Stellen

Schreiner
der beizen kann, gesucht.
Reis & Mendle
(990) U 2, 5

Jüngerer, stadtkundiger
Hausdiener
per sofort gesucht. Ea79
Gebr. Wirth,
Wäschegeschäft, O 6, 8.

Stadtkundiger, kräftiger jg. Mann als
Ausläufer
und zur Mitarbeit im Magazin gesucht. Die Stellung ist dauernd.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Ab100

Ein jüngerer
Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6872
Metzger & Oppenheimer
Eisenhandlung
E 2, 13.

Weibliche

Suche zur Beaufsichtigung meiner zwei Mädchen im Alter von neun und sieben Jahren für die Nachmittagsstunden von zwei bis sieben Uhr
gebildete Dame
Ueberwachung von Schulaufgaben und Klavierspiel gewünscht. Anmeldungen bitte schriftlich, wenn möglich mit Photographie an Frau Karola Bassermann Mannheim, L 10, 15. 639

Fräulein 3077
gesucht mit besserer Schulbildung, welche Lust hat, sich als Helfer in Apotheke auszubilden. Nur schriftl. Ang. an Hof-Apoth. C 1, 4.

Tüchtige Taillen-Arbeiterinnen
für dauernd ges. Tb79
Schober, Q 7, 15.

Nähmädchen
sofort gesucht 6905
Hut-Weber, J 1, 5.

Hilfsarbeiterin
für Rotationsmaschine sofort gesucht. Hb77
Mannheimer General-Anzeiger.

Zum sofortigen Eintritt eine
Einlegerin
und ein jugendlicher
Hilfsarbeiter
gesucht. Ja67
Abteilung Tiefdruck
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Geübte Einlegerin
f. Buchdruckschnellpresse sofort gesucht. Ha67
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Frauen und junge Mädchen
zum Putzen sofort gesucht. 2986
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Schulentl. Mädchen als
Empfangsfräulein
u. ein Mädchen oder Putzfrau für tägl. 1—2 Stunden sucht Zahnarzt Hausmann, O Planken 18. Jo99

Laufmädchen
sofort gesucht. 6870
Tobias Löffler
Hofbuchhandlung
Verband. Bogen 39/45.

In kl. Haushalt wird p. 1. April od. spät., braves
Mädchen 3084
ges., d. koch. k. u. Hausarb. verr. Näh. O 7, 10, 1 Tr.

Gutempfohl. Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädch., Alleinmdch. zu einz. Dame, best. Kindermdch. u. Reis.-Stütze, Monatsfrau auf 1. Apr. ges. Frau Aung-Engel, S 1, 19, Tel. 2827, gewerbsmäßige Vermittlerin.

Hilfsarbeiterin
zum sof. Eintritt gesucht. Marg. Beck, Damenschneidermeisterin, J 7, 22.

Gesucht auf 1. April
zuverl. Mädchen
das selbständig kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. 6849 L 4, 1, parterre.

Es wird ein
Mädchen
(Waisenkind), 14—15 Jahre, zur Stütze gesucht. Waschen u. Putzfrau vorh. Angeb. u. Nr. 6887 a. d. Geschäftsst.

Ordentlich. Mädchen
oder Frau als Hilfe tagsüber in bess. Haushalt für 1. April gesucht. Mengesa, M 7, 9, 4. St. 6854

Besseres Mädchen
wird Nachm. zu 2 Kindern ges. Frau Oberingenieur Wahl, Rich. Wagnerstr. 11 6840

Saub. erf. Mädchen
f. Küche u. Hausarb. ges. Philippstr. 19 3. St. 6866

Mädchen zum 1. April tagsüber oder
Monatsfrau für vorm. u. nachmittags gesucht. 6891
Rheinvillenstr. 3, part.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ya81

Alleinmädchen
das selbständig kochen kann, nur mit gut. Zeugnissen, in kleine Familie gesucht. Tb78
Näheres L 13, 8, part.

Braves Mädchen
für Zimmer und zu zwei größeren Kindern p. sofort oder p. 1. April ges. Ro76
Frau Minoprio, P 3, 1.

Auf 1. April
sol. Mädchen
das schon in gutem Hause war zu kl. Ehepaar. Ho76
Rosengartenstr. 14 IV.

Tüchtige Sp76
Wasch- und Putzfrau
gesucht. Z 6, 1.

Zu älteren Dame bei Berlin
Alleinmädchen
od. junge Kriegerswitwe per 1. April gesucht. 6757
B 6, 23, 2. Stock.

Räderinnen auf dauernde Arbeit ges. F 5, 8, Hof. 6907

Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, auf 1. April gesucht. Näh. N 7, 2a, 2. Stock. 6846

Tüchtiges Hausmädchen für sofort oder 1. April gesucht. Frau Minoprio, P 5, 1 Na78

Ordentl. Frau od. Mädch. gesucht (vorm. v. 7—9 Uhr). Tattersallstr. 22, pt. 6784

Mädchen
für Küche und Hausarbeit und eine Beiköchin zum 1. April gesucht. 6917
Restaurant „Ceres", C 1, 3.

Jung. Mädchen od. Frau sof. z. Austragen v. Zeitschriften ges. M. Schneider, Buchhandlg., D 1, 13. 6906

Tüchtiges Mädchen
oder Frau tagsüber zu zwei Damen gesucht.
B 6, 23, part.

Mädchen ges. a. 1. April, ehrlich, fleißig, m. etwas kochen kann, bei guter Behandlung. Ta79
Schimperstr. 17, 2. Stock.

Geschicktes
Alleinmädchen
per 1. April zu kl. Familie gesucht. K 2, 18, III.

Ordentl. Mädchen
das kochen kann gesucht.
Wartensleben, G 2, 2.

Tücht. Mädchen f. aus kl. 4. 1. 4 ges. Frau Stadtbaur. Perrey, Hebelstr. 17. 6785

Tüchtige
Putzfrau
gesucht für sehr großen Herrschaftshaush. Angebote unter Y75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Monatsfrau oder Putzfrau
für sofort gesucht. 6901
Näh. C 7, 17, part.

Monatsfrau für sofort oder 1. April gesucht.
6885 C 4, 17, 2 Stock.

Saubere Monatsfrau
für 2—3 Stund. tägl. ges.
Meerlachstraße 42 IV. r. 6726

Stellengesuche

Jung.tücht.Expedient
der Tabakbranche sucht per 1. April Stellung in Zigarrenfabrik. Kenntnisse in Buchhaltung, Korrespondenz u. in allen sonst. Bürogarbeiten. Gefl. Anfragen unter Nr. 6850 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Flotte Stenotypistin
seither bei größ. Elektrizitätsfirma hier tätig, sucht sich zu verändern. Angeb. mit Gehaltsangabe unter Nr. 6794 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. Eintritt kann evtl. schon 1. April erfolgen. 6794

Aelteres Fräulein in allen Arbeiten des Haushaltes erfahr., sucht Stelle als Haushälterin hier od. auswärts. Luise Franz, R 7, 9a Mannheim. 6793

Aelteres Mädchen sucht Stell. in klein. Haushalt, kann gut kochen. 6900 K 2, 9, II. links.

Verkäufe

Per 1. April und 1. Juli
2kl. Villen mit Garten
zu verkaufen od. zu verm. Näheres bei Wg. Becker, Schwetzingen, Uhlandstr. 1 C 68

Klappwagen mit Dach und Klappst. s. v. H 7, 4, V. r. 6866

Eleg. Heil. Brillant-Ring, Oelgemälde, Perser Vorlagen, Eichen Credenz, Eichen Umbau, Eichen Schreibtisch mit Aufsatz und Sessel, hochfeines Eichen Schlafzimmer, zu verkaufen. Ed74 Möbelh. Weidmann L 13, 24.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B
Aberle, G 3, 19.

Besondere Gelegenheit! Eingebr. Schlafz. m. Rost. 2 Kücheneinr. 3tl. 265 M., 1 eleg. Schlafz. m. Marm. u. Spiegelschr. sam. Kücheneinr. m. Büfett zus. 600 M., 1 Speisez. kompl. 195 M., 1 Salongarnitur, Kichpin-Küche m. Steil. Büfett, Vertikow, Ausziehtt., Stühle, Kücheneinr. 60 M., Bobeinricht. 75 M., Nähmaschine 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, Schränke, Bettladen v. 6 M. nur bei R26 M. Morgenstern, S 4, 20.

Büro-Abschluss und Copier-Presse mit Schrank z. verk. Näh. u. 6744 L. d. Gesch.

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 2706.

Brillant-Ring
Brillant u. Rosenk. 78 M. s. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 6691

1 Kinderklappwagen zu verkaufen Näh. Rheinhammstr. 49, 4. St. 6874

2 guterhalt. gebr. Bettstellen, ein Gaslüster zu verkaufen. 6880 Rottstraße 16, II. links.

Elektr. Beleuchtungskörper, eleg. und neu, 12 St. zu verkaufen. Heinrich Lanzstr. 28, III. 6895

Wegzugshalber zu verkauf. **vollst. Schlafzimmer** (Spiegelschrank, Divan etc.) für Mk. 475.— ferner ein Kassenschrank Preis Mk. 200.— Gasherd Gaslüster zu besicht. Donnerstag v. 12—1, Samstag 6—7. Luisenring 57, 1 Tr. 689!

Jagdflinte gut erhalten, zu verkaufen. U 5, 8, I. 6886

Gasbadeofen, Gasherd, Lampen, Waschtisch, umzugshalber abzugeben. Kirchheimer Luisenring 12.

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Pitchpine-Küche, 2 Bettst. m. Matr. 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Chaiselongue. Feuer, U 4, 23, II. 6843

Schlafzim.-Einricht. zu verkaufen 6834 D 2, 8 III. qwb.

2 elektr. Lüster u. ein Pfeilerspiegel zu verkaufen. 6835 D 2, 8, 2. Stock.

Einige **Zuchthasen** zu verkaufen. 6841 Luisenring 45 a Hinterhaus.

Kauf-Gesuche

Eine kompl. Bettseinrichtung sowie ein Kleiderschrank von Privat zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 6862 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Apart. Damenring (Rubin, Smaragd, Brillt.) aus Privathand, per Kasse zu kaufen gesucht. V60 Angebote unter B. 260 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Vertikow, Küchenschrank od. Kücheneinrichtung von Privat zu kauf. ges. Ang. u. 6800 an die Geschäftsst.

Zahnärztlicher **Operationsstahl** zu kauf. ges. Ang. unt. Nr 6866 an die Gesch. ds. Bl.

Waschkomm., Kirchenschrank, Schrank, Bettst., Sofa, Vertikow, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6800 an die Geschäftsstelle.

Ich kaufe **Schreib-Maschinen** nur Blindschrift, neu u. gebraucht, geg. Einsendung von Schriftproben und billigst. Preis. Nachnahmelieferung. J100 A. M. Hoff. Karlsruhe i. B. Douglasstr. 7, II.

Ein kl. Drehbänkchen für Hand- oder Fußbetrieb zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 6712 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchtes aber gutes **Pianino** gegen bar zu kaufen ges. Zuschriften unter Nr. Ta78 an die Geschäftsstelle.

Rein-Leinöl und Firnis kauft, soweit keine Beschlagnahme-Bers. entgegenstehen, und erb. Angebote Otto Kleine, Farbwerke, Offenbach a. Main.

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art Kinder- und Klappwagen. 6909 Klinger, T 3, 2.

Gebrauchte **Möbel aller Art** kauft E65 A. Bernstein, T 2, 19.

Postkarte genügt! Kaufe Möbel jeder Art, ganze Einrichtung., Sofa, Kinderwagen, Nähmaschinen, Rippsachen, Waffen usw. franz Blaskiewitz J 1, 20. L609

Ankauf von Alteisen, Flaschen, Korken und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel. Q18 S. Grabelski, R 6, 12.

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Spareinlagebücher Fillinger, S 6, 7. Telephon 4337. 6940

Perlen Brillanten ꝛc. und Pfandscheine über Zuweisen kauft, tauscht, kreditiert reell Sommer, Q 4, 1, III. 97

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 6617 Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 634. Für Mieter kostenfrei.

B 6, 1a Seitenbau part. 3 Zim. u. Zub. geräumig. Miete u. Uebern. von Hausarbeit auf 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. 6270 Näh. 3. Stock

C 2, 10/11 5. Sg. 7. Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. M13

C 7, 13 2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Bade- u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. J18 Näh. Büro im Hof.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubeh., berg., zu verm. B17

C 8, 19 Leer. Parterrezimmer oder Büro sofort zu verm. 6815

D 3, 13 3. Stock, vier Zimmer, Küche m. Zub. sof. z. vm. Zu erfr. D 3, 13, 3. Stock, od. D 3, 10, Laden. Td71

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 3. St. 5621

D 6, 3. Geräumige, mod. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und Zentralheizung sofort zu verm. Näheres F. E. Schmitt, Stamitzstraße 15. — Telefon 1145. Ta 60

D 6, 7/8 2 Tr. hoch, schöne 6-Zim.-Wohng., Bad, Zubeh. Gas u. Elektr., evtl. mit 2Stck. Magazin zu verm. Näh. 2. St. Tel. 323. 6144

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu berger. zu v. J29

D 7, 20 Hoch, 1 Treppe 3 Z. und Küche zu verm. Näh. das J93

F 3, 7 3. Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 5175

F 4, 7 3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, elektr. Licht, Gas zu vermieten. 5939 Näheres Erdgeschoß.

G 7, 29 1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 2 Treppen 6258

H 1, 3 3. Stock, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. a. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. 1 Tr. 4071

J 2, 13/14 4. Stock 4 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. Näheres Laden. 5909

L 4, 5 1 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermieten. 6811

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. Ta 67

L 8, 3 parr. 2 schöne, helle Zimmer m. Souterrain zu vermieten. Q 3, 19 2. St. 6725

L 13, 24 am Bahnhof. 2. u. 3. Stock herrschaftl. Wohnung, je 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. U 1, 17, Tel. 1188. 5094

L 14, 5 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern (eb. 0), Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 6619 Näheres Büro, Hof.

L 14, 18 Bismarckstr. part. 6—7 Zimmer mit Bad, elektr. Licht u. all. Zubeh. pr. 1. April preisw. zu verm. Näh. part. 6717

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche sich für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig sofort oder auf 1. April zu verm. Bei Jacob Uhl.

M 4, 11 2 Zim., Küche zu verm. 6430

Heidelbergerstrasse O 6, 4 5 Zimmer u. Küche mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St.

P 4, 6 3. Stock, Leeres Zimmer evtl. für Möbel unterzustellen, zu vermieten. 6362

P 1, 7a Wohnung 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim. u. sof. zu verm. Näh. im Kontor L 2, 5, Tel. 2967. Ea65

P 2, 3a gegenüber Schmoller 1 Treppe h., per 1. April 6 Zimmerwohng. (eingeri. Bad u. Zub.) zu vermiet. Näh. Luisenring 2. 6511

P 5, 8 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. April zu vermieten. Näh. H 01 Groß, P 5, 5-7, 2. St.

Q 3, 21 3. Stock. Zwei Zimmer und Küche auf 1. April z. vm. Zu erfr. i. Lad., mitt. gasse. 6873

R 3, 15b 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 6873

R 3, 15b 3 Stockl ks., 1 Erker z. v. 6875

S 6, 3 geräumige Drei-Zimmerwohng. zu verm. Näh. 2. St. l. 6457

T 4a, 5, 2 Zim. u. Küche 4. Stock zu verm. 6296

U 3, 22 4 Zimmerwohng. mit Bad 2c. zu vermiet. 6025

U 4, 10 2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. C20

U 4, 18 1 St., gr. leer. Zimmer für Möbel einzuh. zu v. 6871

U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. J95

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Fernruf 3027. B15

Akademiestraße 13 5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. H5

Augartenstr. 66, sch. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. Stb. p. r. 6521

Brahmsstrasse 12 2. St. Sch. 6 Zim.-Wohng m. Mans. z. v. Näh. 4. St. 6467

Böckstr. 23 4 Zimmer u. Küche, 1 Zim. u. Küche sof. z. verm. 6447

Dalbergstrasse 6 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. Zu erfr. Dalbergstr. 8, 2. St.

Egellstrasse 4 part., schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad u. Mans. per 1. April zu v. Näh. daselbst bei Riehl. Ja02

Emil Heckelstr. 12 1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten; Telephon 872. E12

Gontardstrasse 4 1. St., 3 Zimmer, Bad zu verm. Näh. 2. St. T60

Goethestr. 16 am Tennisplatz 5 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubeh. sofort od. später zu verm. Näh. 5 Tr. 6351

Hebelstrasse 17 Herrsch. 7-Zimmerwohn. m. reichl. Zub. im 2. u. 3. St. p. 1. April z. v. Näh. L. Dunkel, Brahmsstr. 12. Tel. 3068. E17

Jungbuschstrasse 28 3 Zimmer u. Küche per 1. April od. spät. z. v. 6754

Kirchenstrasse 3 2. und 4. Stock, je 6 Zim. Badezim. und Zub. zu v. Näheres im Hause. 5772

Lameystrasse 3 5 Zim. auf Mai od. spät. zu verm. Näh. part. rechts. 6762

Lameystr. 14 schöne 4-Zim.-Wohng., Bad u. Zubeh. z. v. Näh. 2. Stock links. 6388

Lameystrasse 17 1 Tr., feine 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zubeh. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3287. J21

Luisenring 5 2 Zim. u. Küche z. vm. 6002

Luisenring 56 3 Zim.-Wohng. 3. St. zu 11 ruh. Fam. z. v. Näh. 3. St 6180.

Luisenring 23 Luisenapotheke. 3. Stock 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M13

Langstr. 16 2 Z. u. Küche hinterh. z. v. 6297

Lenaustraße 39—41 sch. 3 Zimmer-Wohnung, sofort event. per 1. April zu vermieten. Näheres Lenaustraße 39, part. od. Telephon 1145. Te69

Langstraße 36 3. St. 2 sch. Zimmer u. Küche m. Abschluß an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. l. 6328

Hch.-Lanzstr. 1 Tattersallstr. 2 Eckhaus am Bahnhofplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfrag. beim Hausmeister Robert Mayer. Na05

Hch. Lanzstraße 10 eleg. 5 Zimmer-Etagen-Wohnung mit Garderobe, Bad, Speisek. und Dachs. 3 Tr. h., per 1. April od. später zu verm. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1391. Te66

Messplatz 1 2 Zimmer und Küche zu vermieten per 1. April. Näh. parterre. 6540

Mittelstr. 131 2 Zim. und Küche z. v. Zu erfrag. b. Schlosser.

Fr. Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz), 3 Zim. u. Küche im 5. Stock per 1. April od. spät. zu v. Näh. im 4. Stock bei Kaub. 6216

Grosse Merzelstr. 15/17 2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer m. allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 221

Meerfeldstr. 18 sch. 3 Z.-Wohn. p. 1. April preiswert z. v. 6278

Oststadt. Beethovenstraße 18 freie Lage, mod. 5 Zimmer-Wohnung, auch 4 Zimmer im Souterr. als Lager z. v.

Oststadt Mollstr. 32 herrsch. 4 oder 5 Zimmerwohnung, Fremdenzimmer mit reichlich. Zubehör per 1. Mai od. 1. Juli zu verm. Näh. part. Tel. 4230 5429

Rosengartenstr. 16 schöne 5 Zimmer-Wohnungen mit gr. Veranda Elektr. u. Gas 2c. im 2. u. 3. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst. Nb11

Rupprechtstr. 16, 4 od. 5 Zim.-Wohn. berger., zu v. 6002 Wenger, 2. Stock.

Stockhornstr. 59 61 schöne zwei Zimmer-Wohnung nebst Küche und Zubehör per 1. April oder später zu verm. Näheres bei Sayer, 2. St. E76

Seckenheimerstraße 28 3 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 6584

1 Zimmer und Küche im 5. St. auf 1. April od. sp. z. v. Näh. bei Wallstadtstraße 54, Laden. Ta75

Gr. 7 Zimmerwohng. el. Licht, Centralheizung, am Strohmarkt, sofort zu vermieten. Näheres 6850 O 4, 7, II.

Elegante Wohnung 3 Zimmer, 2 Treppen, Friedrichsring 14, zu vermieten. Näh. Tattersallstraße 29, Tel. 5475. Z4

5 Zimmer Bad, Küche z. verm. Näh. 9060 Luisenring 53, p.

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 6921 Näh. Rupprechtstr. 3, pt.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. J17 Näheres S 4, 23—24.

1 und 3 Zimmer- Wohnungen zu vm. M609 Krappmühlstr. 27, Büro.

Leere **Zimmer** ev. mödl. sonn. m. Kochgel. u. Bad, für sich abgeschl. in f. Hause zu verm. Näheres Otto Beckstr. 6, pt. 6140

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Bad, elektr. Licht, Gas, Mädchenzimmer für 1. Juli zu vermieten. B75 Näheres Tattersallstr. 12 1 Treppe. Telephon 6118.

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7, 8, u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 668

Zimmer und Küche Hinterhaus, 1 Tr., auf 1. April hübsch zu vm. M609 Anfragen bei Wendereel Leins, O 6, 3.

3 Zimmer Küche u. Zub. in sonniger Lage p. 1. Juli z. u. Zu erfr. b. Schmitt c. Hebelstr. 25, I. St.

Sch. 3 Zimmerwohng. an ruh. Leute z. vm. 6887 Näh. Neckarauerstr. 283 I.

2 eleg. Zimmer, Küche u. Zu., per sof. od. später zu verm. Näh. Rupprechtstraße 10, 2. St. 6903

Neuostheim schöne 3 Zimmerwohnung m. einger. Bad, sof. od. später preiswert z. v. Näh. Arch. Heller, Teleph. 340. J19

Neckarauer andstrasse 58 große Parterreräumlichkeiten, früher als Wirtschaft benützt, in sehr gutem Zustande sofort od. später zu vermieten. Die Räume sind sehr geeignet für Fabrik- oder Lagerräumlichkeiten. Auskunft erteilt C100 **Carl Gerwer,** Neckarau, Schulstr. 42.

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale H 3, 8, I. r. 2976 Möbl. Zim. t. all. Preislag. u. jed. Wunschrichtung. Aufträge von mögl. Wohnung. werd. Gleichentgegengenommen.

B 6, 7 3 Tr. einf. möbl. Zimmer z. v. 6444

C 2, 4 3 Treppen gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5811

C 4, 15 2 Treppen gut mod. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 6060

D 6, 13 2 Tr. möbliertes Zimmer zu verm. 6562

E 3, 5 1 Tr. mbl. Zimmer zu verm. 6720

F 3, 13a, 1 Tr. l. freundl. möbl. Zim. bill. z. v. 6808

L 6, 14 part. r. möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. 6445

M 4, 8 möbl. Zim. sof. od. 1. April zu verm. 6658

P 4, 10 2 Tr. Gut möbl. Balkonzimmer bei alleinst. Frau an Fräulein zu vm.

P 6, 19, 1. Stock möbl. Zim. mit od. ohne Pens. p. 1. April z. v.

Q 3, 12 3 Tr., sch. möbl. Zim., elektrisch. Licht u. sep. Eing. bei kinderl. Familie zu v. 6866

Collinistr. 10, 1 Tr. r. Sehr gut möbl. Z. z. v.

Collinistr. 10 3 Tr. links gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht u. evtl. Pensionsbenütz. zu v.

Lameystr. 16, 3 Tr. lks. Schön möbl. Zim. sof. z. vm. 6564

Rupprechtstr. 11 Hochp. r. 2—3 sch. möbl. Zimmer per sof. z. v. 6625

Möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Cafe Metropol D 4, 15.

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim. sow. evtl. noch ein drittes Zim. m. Tel., Bad u. Klav. z. v. Tattersallstr. 29 p.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht an bess. Hrn. per 1. April zu v. Näh. Tattersallstraße 8, 3 Tr. 6888

Schön möbliertes **Zimmer** elektr. Licht, beste Lage per 1. April an besseres Fräulein zu vermieten. 6906 S 1, 2, 2 Treppen.

Werkstätte.

R 6, 7 schöne Werkstatt z. v. 6477

Helle Werkstatt mit Toreinfahrt zu verm. 6821 Näh. J 3, 15, 2. Stock.

Schwetzingerstr. 158 Kl. Werkstätte mit Hof u. Lager zu verm. Näh. bei Stuc. 8. St. Wordh. 6880

Die von Deutschen Zündner Werken seither innegehabten **Fabrikräume Keplerstrasse 35** sind zu vermieten. T11 Näheres G 2, 22.

Büro.

C 1, 16 1 Tr. 2 große helle Zim. l. gut. Gang für Büro od. Privatzwecke zu verm. 6732

Büros zu vermieten. Aufzug, elektr. Licht, Zentralheizung. Haas Haus-Haus, D 1, 7/8.

C 4, 18 Zwei leere Part.-Zimmer für Büro od. Wohng. z. v. Näh. 4. Stock. 6112

F 5, 1 part., 3 Büroräume m. Zubeh. per sof. od. später; 2 Tr. hoch, 2 Büroräume m. Zub. und 3 Tr. hoch, 6 Zimmerwohng. 2c. per 1. Juli d. Js. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst od. Arch. Heiter, Tel. 349. J88

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. H24 Näheres P 6, 3, 1. St. Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Planken für Büro oder Geschäft 4 kleinere Räume zu vermieten. Näheres 5890 Levy, Rich. Wagnerstr. 13

Für Büro oder Wohnung Hochparterre, Rosengartenstraße 16, fünf schöne Räume nebst Souterrains per 1. April od. später zu vm. Näh. part. daselbst. 6542

Läden.

C 1, 5 (Breitestr.) gegenüber dem Rathaus, Laden per sof. z. v. Näh. C 1, 5, 2 St., Tiem. 6752

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. Ta66

T 3, 8, Laden mit 2 Zim. Näh. W. Groh, K 1, 12, Tel. 2554 6295

Mittelstr. 111, Laden, 1 Zim. u. Küche z. vm. 6379

Laden mit Magazin H 1, 15, Marktplatz, z. vm. Näh. Eichbaumbrauerei. C20

In Betrieb befindende **Bäckerei** mit Kundschaft wegzugsh. sofort oder später z. verm. Näh. S 6, 3, 3. St. lks. 6339

Magazine.

D 6, 7/8 Röd. Magazin m. Keller u. Büro ev. m. hüb. Zimmerwohng. z. v. Näh. 2. St. Tel. 909. 6318

In der Nähe der Waldhofstr. 2 grosse Lagerplätze zu vermiet. 6305 Näh. Rennershofstr. 27

Ein **Magazin** per 1. April zweckl. zu verm. Näh. Augartenstr. 11, IV. 6811

Miet-Gesuche

Ehepaar ohne Kinder (Kriegstrauung) sucht **2 Zimmer, möbliert** mit Küchenbenützung. Angebote unter Nr. 6830 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu mieten gesucht: **Möbliertes Zimmer** ohne Kochel, parterre oder eine Treppe mit separatem Eingang. Angebote unter Nr. 6725 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer per 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 6745 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräumige **4-Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli gesucht. Angebote u. Nr. 6750 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit zwei Betten evtl. Wohn- und Schlafzim. in bess. Hause gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 6878 a. d. Geschäftsst.

Fräulein sucht **möbl. Zimmer** Nähe Bettfedernfabrik. Ang. mit Preisang. u. 6876 a. d. Gesch.

3 nett möb. Zimmer evtl. Wohnung in Einfamilienhaus, möbliert, in Mannheim oder nächsten Umgebung, ruhige Lage, womöglich mit Pension pr. sofort zu mieten gesucht. Gegebenen Falles auch Uebereinkommen mit gut. Gasthofe. Angeb. u. Nr. 6865 a. d. Gesch. ds. Bl.

Vornehme, freigelegene **6—7 Zimmerwohnung** auch 1. Etage, gef. Preisangebote unter Nr. 6869 an die Geschäftsst. ds. Bl.

3 Zimmer-Wohnung von ruh. Familie, 3 erw. Personen, zu miet. gesucht, in der Oststadt, oder Hochpunktlage. Angebote mit Preisangaben unter 6897 an die Geschäftsstelle.

Hübsch möbl. Zimmer ges. Näh. Seckenheimerstr. Fr. Faber, Seckenheimerstr. 9.

Kinderloses, sehr ruhig. Ehepaar sucht zum 1. Juli in nur besserem Hause **4-Zimmer-Wohnung** Küche u. Zubehör, elektr. Licht und Gas, oberste Etage, sonnig und frei gelegen. Angeboten unter Nr. 2100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau sucht sofort oder später gutgehendes **Geschäft** (Spezerei oder Cigarren) zu mieten ev. auch Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B70 an die Geschäftsstelle.

Mittag- u. Abendtisch

Um gut bürgerlichen 6867 **Mittagtisch** können noch einige bess. Herren teilnehm. L 12, 12 p. r.

Wirtschaften

Suche per bald ein bess. **Restaurant oder Café** zu übernehmen. Angeb. u. Nr. 6884 a. d. Gesch.

Unterricht

Unterricht gesucht in Mathem. und Heftigkeitslehre, 4 mal 2 Std. wöchtl. Zuschr. m. monatl. Preis u. 6729 an die Geschäftsstelle.

Klavierunterricht ert. konzert. geb. Fräulein gründl. u. gewissenhaft. Zuschr. unter Nr. 6890 an die Geschäftsstelle.

Handelsschule **STOCK** P 1, 3 Tel. 1792 Gratis Schule am Platze

Geldverkehr

Darlehen und Hypotheken-Gelder gegen Wsch. Schuldsch. usw. Näheres bei F. Schäfer, Max Josephstr. 12, zu sprech. v. 1/2 1—1/2 2, abs. 4/5—8 Uhr 918

Verloren

Päckchen Photographien verloren. Gegen Belohnung abzugeben Augusta-Anlage 29, II. 6754

Vermischtes

Gebild. ifr. Dame Ende in mittl. Jahren wünscht Anschluß an gleichgesinnte Dame zwecks geselligen Zusammenkünften und Theatergängen. Angebote unt. Nr. 6899 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine junge gebildete **Dame** wünscht die Bekanntschaft einer gleichfalls gebildeten jungen Dame zu machen, der sie sich bei Ausflügen und Spaziergängen anschließen könnte. Gefl. Mitteilungen unter Nr. 6900 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Geschäftsführung Filiale od. Verwaltung jegl. Branche, übernimmt techn. kaufm. Beamter mit Frau. Angebote erbeten unter 6904 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hübsches Mädchen, jüdisch. Herr, 6 Wk. alt, wird in nur gute Hände an Kindesstatt abgegeben. Gefl. Zuschr. u. 6909 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen, 7 Monat alt, wird in liebev. Pflege gegeben, evtl. auch aufs Land. Zuschriften mit Preisang. unter Nr. 6850 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Nähmaschinen repariert 6647 Georg Baumgärtner Luisenring Nr. 54.

Morgen früh auf der Freibank Sp77 **Rindfleisch** Anfang Nr. 6700 Die Verwaltung.

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 21. März 1917
36. Vorstellung im Abonnement B
Tiefland
Mittlere Preise. Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144

Heute Mittwoch nachmittags 3 Uhr:
Letzte Schülervorstellung
zu den bekannten ermässigten Preisen.
abends 7½ Uhr und folgende Tage
„Der Pfias"

Sonntag vorm. 10½ Uhr: „Feldgraues Brettl"
von den Feldgrauen vom „Hias"

Im Apollo-Kaffee: Künstlerkonzert v. 8-11 Uhr

Rosengarten Mannheim

(Nibelungensaal).
Sonntag, den 25. März 1917, abends 7½ Uhr:

Wohltätigkeits-Aufführung

veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Chorsängerverband E. V. und der Ballett-Union E. V. für ihre Kriegsfürsorge- und -unterstützungskassen unter gefälliger Mitwirkung der Tanzkünstlerinnen: Martha Luise Stolze und Anny Eisenhans, von Hoftheater Karlsruhe, Helene Mirbach vom Stadttheater Breslau, Grete Wittig-Sedlmayer vom Stadttheater Magdeburg, Fanny Bourgeau vom Stadttheater Bremen, Lina Gerzer vom Hoftheater Dessau.
9 Damen des Ballettkorps vom Hoftheater Wiesbaden,
Grossh. Hofopernsänger Heinrich Tiemer und Mitglieder des Hoftheatersingchores Mannheim (Schwarzwälder Liedergruppe, unter Leitung des Herrn Franz Bartenstein. M76
Städtisches Orchester Heidelberg unter Leitung des Herrn Musikdirektors Paul Radig.
Preise der Plätze 1.— Mark und 60 Pfg.
Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan v. Freitag, 16. März bis einschl. Donnerstag, 22. März

2ter PHANTOMAS-Film der Neuen Serie 1917
Ramara
Drama in 4 Akten. — Regie: Ernst Moreau.

Außerdem: Ca75
Ein toller Abend
Lustspiel in 2 Akten.
Ein Ausflug nach Klissa
Natur-Aufnahme.

Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Verein für Naturkunde.

Vortrag
des Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Salomon Heidelberg
Der Wasserhaushalt der Erde.
Näheres durch Rundschreiben! W79

Vaterländischer Hilfsdienst

Die Kanzlei des Einberufungs-Ausschusses und Schlichtungs-Ausschusses des Landwehrbezirks Mannheim befindet sich von heute ab in
Mannheim, Kurfürstenschule, C 6
Eingang Zeughausplatz, Saal 1.
Allgemeine Sprechstunden:
Werktags Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 3—4 Uhr
Samstags nur von 10—12 Uhr
Fernsprecher Nr. 1375. B100
Ausschneiden! Aufheben!

Pfälzer-Wald-Verein
Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim.

Vaterländischer Abend.
Wir laden hiermit unsere Mitglieder für Donnerstag, 22. März, abends 8½ Uhr zum
Vortrag
des Herrn Kreisarchivassessors Dr. Albert Pfeiffer
Die Pfalz in Feindesnot in früheren Jahrhunderten
mit Lichtbildern
im großen Saale des Pfälzer Hofes, Bismarckstr., ein.
Ca79 Der Vorstand.

Fröbelseminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unt. staatl. Leitung. Karlsruhe, Vorholzstr. 44.
Auskunft u. Prospekte: Karlsruhe, Hirschstr. 162 Geschäftsstunden täglich, außer Samstags, 3—4 Uhr.
Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Deutsch-Türkische Vereinigung

Badisch-Pfälzische Gruppe
Mannheim, B 4, 2
Mittwoch, 28. März, abends 8½ Uhr, im Vortragssaale der städtischen Kunsthalle
Vortrag über:

Wesen, Wandel und Wirken des heil. Krieges des Islams

gehalten von Herrn Generalkonsul z. D. **Dr. Gaul** aus **Freiburg**, langjährigem konsularischen Vertreter des Deutschen Reiches in Smyrna, wozu unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache ergebenst eingeladen werden. Eintritt frei.
Der Vorstand:
Dr. Brosien, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender. E100

Nur für einige Tage!

Zigaretten

von Mark 18.— per Mille an. Ca98

Zigarren

Qualitätsmarken in allen Preislagen.
Verkauf nur solange der Vorrat reicht.
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.
W. Koob T 1, 3 Breitestraße
Neben Warenhaus Kander.

Radiumheilanstalt

nach Angaben von Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. His
und **Spezialinstitut für Vibrationsmassage**
Erfolgreiche Behandlung von
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien etc.
Annahmestelle für Kuren mit Brambacher Radiumwasser.
Auskunft bereitwilligst. E54
Sprechzeit vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.
Käte Distler, U 6, 16, Friedrichsring
Elektrische Haltestelle Rupprechtstrasse u. Collinistrasse.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
26jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9065
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

5 Schaufenster

Ausstellung

neuest garnierter A71
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
Lauf- und Wetterhüte
Neueste Hutformen, Blumen, Hutgarnituren
Hugo Zimmern
Telephon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1609
5 Schaufenster

Handels-Schule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105
Am **16. April** beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. T29
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos. Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Drucksachen liefert in modernster Ausführung rasch und billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Lockenwasser
Flasche 60 Pfg. und 1 M.
Hautcrême
von 30 Pfg. an
Mandelkleie
(Ersatz für Toilette-Seife)
von 20 Pfg. an
Rosaderma und Rose-Pon-Pon
für Damen mit bloßem Aussehen à 1 M.
Balmp's M648
Haarkräuterfett
Flasche M. 1.20 u. 2.20
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
gegr. 1885 O 4, 3 gegr. 1885
Telephon 257 und 7715
und Filiale: Friedrichsring 19
Telephon 4968.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. 44

„Tapeton"
Tapeten-Reinigungsmittel
empfiehlt Z684
Josef Hermann
Mannheim (Jungbusch)
Beilstraße 4. Tel. 4673
Farben, Lacke, Oele
Schiffs-Utensilien.

! Ergraute Haare!
erh. prächt. die Naturfarbe wieder mit Hermitagon's „Iuleo" Fl. 1.50 u. 3, blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädl. Hof-Apotheker Hermann, Apotheke, Mohren- u. Einhorn-Apot. etc. in Parfümerie u. Drogeng. Stecher-Drogerie, P 1. 0102
Ex. Frcs. Fee Trenisch.

Kopfläuse
und deren Brut (Nisse)
Ratten, Mäuse, Flöhe, Wanzen u. Käfer
vertilgen Sie sicher mit unseren Spezialpräparaten.
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
gegr. 1885 O 4, 3, Tel. 257 u. 7715
Filiale: Friedrichsring 19, Tel. 4968
M481

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 21. März 1917.
Kriegsandacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr im Konkordien-Saal. Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Lichtbilder-Vortrag.

Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Moekel, hier, wird am **Donnerstag, den 22. März 1917, abends 8 Uhr**, im Vortragssaal der Kunsthalle einen Lichtbildervortrag über
Deutschlands Wirtschaftskräfte
halten. Z77
Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Mannheim, den 17. März 1917.
Verein für Volksbildung.
Arbeiter-Fortbildungsverein.
Kaufmännischer Verein.
Mannheimer Hausfrauenbund.
Evangelischer Bund, Zweigverein Mannheim.
Zentrale der Katholiken Mannheims.

Casino-Saal

Samstag, 24. März abends 7½ Uhr
Schülerabend veranstaltet von Gertrud Kunze
Am Flügel: Arthur Rosenstein. Programm: Arien u. Duette von Verdi, Wagner, Lortzing, Weber, Lieder von R. Strauss, Hugo Wolf und Leo Blech. Darnach: **„Ein grosser Damenkaffee"** Musikal. Genrebild in einem Akt, für Frauenstimmen, (Soli u. Chor) von Graben Hoffmann. Numerierter Platz 2 M. usw. 1.50, Stehpl. 1 M. im Mannh. Musikhaus, P 7, 14a.

Saalbau-Theater S-T

N 7, 7 Teleph. 2017 N 7, 7 Teleph. 2017

Eines der schönsten Programme, die wir bis jetzt gezeigt haben, ist unser heutiges, mit folgenden Bildern:
Dorrit Weixler
in dem entzückenden Lustspiel
Ein verliebter Racker
Wildwasser
Dramatisches Filmgemälde in 4 Akten, mit prachtvollen, wildromantischen Szenerien.
Als Einlage in jedem Programm:
Ein wunderbar kolorierter Dreiakter.
Ab Freitag, den 23. März:
Homunkulus
II. Teil.
Anfang 3 Uhr. Schluss 11 Uhr.

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb
A. Sonnenfeld, N 4, 19
ab 1. April U 2, 19, Laden. 918

Neue Packpapiere

in Bogen und Rollen
abzugeben. 0141
Sig. Kuhn
Telephon 3953 T 6, 2 Telephon 3953.

Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Rotz & Co. Baden m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Unentbehrlich für alle Wäscherei-, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9125
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

MARCHIVUM